

Schulprogramm

Stand: März 2008

Grundschule am Moor



Neu Wulmstorf

Diese Worte sind wichtig, sie sollen nicht untergehen!

Unsere Schule ist uns wichtig!

Jedes Kind, jeder Lehrer, jeder Mensch, jeder Raum,
jedes Teil ist uns wichtig.
Wir sind ein Teil unserer Schule
und sie ist ein Teil von uns.

Wir fühlen Verantwortung
für unsere eigene Arbeit,
füreinander und für unsere Schule
wie in einer großen Familie.

Wir nehmen einander an so wie wir sind
und schenken uns Aufmerksamkeit,
damit alle gedeihen und sich wohl fühlen.

Wir lernen aus der Welt, in der wir leben
und erschließen sie uns auf eigenen Wegen.
So kommt jeder zu seinem Ziel.

Zeit ist ein Geschenk, sie ist sehr kostbar.
Wir müssen sie nutzen.

Jeder ist verschieden, alle sind wichtig.

So füllen wir unsere Schule mit Leben.

Unser Leitbild

1. So soll unsere Schule sein:

- ein Lebensraum, in dem sich alle wohl und sicher fühlen
- freundlich und hell
- ruhig, ordentlich und sauber
- von Kindern gestaltet

Dann kommt jeder gern in die Schule!

2. So wollen wir zusammenleben:

- höflich und partnerschaftlich miteinander umgehen
- einander achten und anerkennen
- miteinander reden, streiten und uns vertragen können

Dann macht es Freude zu lernen und zu lehren!

3. So wollen wir lehren, lernen und arbeiten:

- selbstständig und eigenverantwortlich
- pflichtbewusst und anstrengungsbereit
- in guter Lernatmosphäre unser Bestes geben und Erfolge erleben können
- uns gegenseitig unterstützen
- neugierig und kreativ

Dann kann jeder seinen Voraussetzungen gemäß arbeiten!

Rahmenbedingungen

Die Grundschule am Moor ist eine der drei Grundschulen, die zur Gemeinde Neu Wulmstorf gehören. Zum Einzugsgebiet dieser Schule gehört der Norden des Ortes. Aufgrund ihrer Lage im Ortskern ist die Grundschule am Moor gut zu erreichen. Durch die zahlreichen Neubaugebiete aus den letzten Jahrzehnten sind viele junge Familien zugezogen. Die Nähe zu Hamburg macht den Wohnort Neu Wulmstorf attraktiv.

In den letzten 25 Jahren haben sich daher die Schüler- und Lehrerzahlen mehr als verdoppelt.

Schulträger ist die Gemeinde Neu Wulmstorf. Sie reagierte auf die Schülerzahlen mit einem Neubau. Im September 1981 wurde der Neubau der Grund- und Hauptschule II mit ihren ursprünglichen Räumlichkeiten eingeweiht. Kurz darauf, bereits 1986 wurde mit dem 1. Erweiterungsbau (1. Obergeschoss und Aufstockung des Daches des Westflügels) begonnen.

Der 2. Erweiterungsbau, Ostflügel und Aula fand 1993 statt.

Die Grundschule am Moor ist drei- bis vierzügig und hat z.Z. ungefähr 360 Schüler, 22 Lehrkräfte, zwei Lehramtsanwärterinnen, 9 pädagogische Mitarbeiterinnen sowie eine Schulsekretärin und einen Hausmeister.

In den 14 Grundschulklassen sind durchschnittlich 25 Schüler, wobei der Anteil der ausländischen Schüler gering ist.

Die Grundschule am Moor hat einen Schulkindergarten, der den Namen „Kleine Schule“ trägt. In den letzten 4 Jahren besuchten jährlich ca. 10 Kinder die „Kleine Schule“.

Alle Klassenräume sind mit reichhaltigen Arbeits- und Lernmaterialien, einer Klassenbücherei sowie mit Computern, CD-Spielern und Kassettenrekordern ausgestattet. Jede Klasse kann ihren Raum während der gesamten Grundschulzeit individuell gestalten und nutzen.

Neben 15 Klassenräumen verfügt die Schule über 8 Gruppenräume, einen Bewegungsraum, einen Nass- und einen Holzwerkraum, eine Schulküche, eine Schülerbücherei, einen Lehrermedienraum, ein Lehrerzimmer und ein Foyer.

Größere schulische Veranstaltungen finden in unserer Aula statt, die im Schulalltag als Musikraum genutzt wird.

Der Schulhof umfasst verschiedene Bereiche für eine unterschiedliche und vielfältige Gestaltung der Pausen durch die Schulkinder. Neben einer großen Rasenfläche und gepflasterten Bereichen weist unser Schulhof auch 4 Sandflächen mit Spiel- und Klettergeräten, einen Schulgarten, ein Freiluftklassenzimmer, mehrere Sitzbänke, eine weitere kleine Sitzecke und ein Freiluftschachbrett auf.

Neben dem Schulhof verfügt die Schule über eine eigene Turnhalle auf dem Schulgelände. Angrenzend an den Schulhof liegen in ebenso unmittelbarer Nähe die Schwimmhalle der Gemeinde Neu Wulmstorf und der Sportplatz des Gymnasiums, den die Schule in den Sommermonaten während der Pausen zum Fußballspielen, für Sport- und Spielfeste und unseren Sportunterricht mitbenutzen darf. Auch das Jugendzentrum grenzt an unseren Schulhof an. Dort kann die Schule bei Bedarf, z. B. bei Projektwochen, Räume und Ausstattungsmöglichkeiten benutzen. Seit Jahren bietet das JUZ vielfältige Nachmittagskurse für Kinder an, seit Februar 2008 auch für 20 Kinder Hortbetreuung.

Verlässliche Grundschule

Seit dem Schuljahr 2001/2002 ist die Grundschule am Moor verlässlich. Das heißt, alle Kinder haben eine verlässliche Schulzeit, die immer eingehalten wird. Die Kinder der 1. Klassen haben von 8.15 Uhr bis 11.45 Uhr Unterricht, die Kinder der 2. Klassen an drei Tagen von 8.15 Uhr bis 11.45 Uhr und an zwei Tagen von 8.15 Uhr bis 12.50 Uhr Unterricht. Die Kinder der 3. und 4. Klassen werden täglich von 8.15 Uhr bis 12.50 Uhr unterrichtet, bzw. an ihrem AG- Tag bis 13.35 Uhr.

Für die Kinder der 1. und 2. Klassen wird nach dem Unterricht von 12.05 Uhr bis 12.50 Uhr Betreuung angeboten, die kostenlos genutzt werden kann. Jeweils zum Schuljahresanfang und zum Halbjahr melden die Eltern ihre Kinder an. In der Regel werden die Kinder einer Klasse zu einer Gruppe zusammengefasst. In einzelnen Fällen, wenn die Gruppe zu klein ist, wird sie mit Kindern einer anderen Klasse aufgefüllt.

Einsatz der pädagogischen Mitarbeiter

Die pädagogischen Mitarbeiter werden je nach Beschäftigungsstatus zur Betreuung und zur Aufsichtsführung bei Halbgruppen oder für Vertretungsstunden eingesetzt.

Zur Zeit gibt es sechs Gruppen, die von unseren pädagogischen Mitarbeitern betreut werden. Das Angebot umfasst Basteln, Malen, Kochen, Vorlesen, Gesellschaftsspiele und ein Bewegungsangebot auf dem Pausenhof. Es richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Fällt eine pädagogische Mitarbeiterin kurzfristig aus, so werden die Kinder für diesen Tag nach einem Plan auf die anderen Gruppen aufgeteilt. Die Aufteilungspläne hängen jeweils in den Klassen. Bei längerer Abwesenheit wird eine Vertretung für die betreffende Gruppe organisiert.

Vertretungskonzept

Die Vertretung an unserer Schule wird von der Konrektorin geregelt. Jede Lehrkraft, die krank ist oder aus einem anderen Grund Vertretung benötigt, kümmert sich so frühzeitig wie möglich um eine Regelung. Die Konrektorin entscheidet, welche der zur Verfügung stehenden Pädagogischen Mitarbeiter eingesetzt wird. Dabei wird darauf geachtet, dass bestehende Kontakte möglichst fortgeführt werden, so dass sich ein positives Verhältnis zwischen den Kindern und ihrer Vertretungslehrkraft entwickeln kann. Soweit möglich bereitet jede Lehrkraft den Unterricht für die Pädagogischen Mitarbeiter vor. In jeder Klasse sollten außerdem Arbeitsblätter in einem Ordner bereitstehen, so dass auch kurzfristige Vertretungen sinnvoll ausgeführt werden können. Bei längerer Krankheit oder Abwesenheit springen die Parallelklassenlehrkräfte ein und versorgen die Pädagogischen Mitarbeiter mit Unterrichtsmaterial.

Die Pädagogischen Mitarbeiter erteilen keine Noten. Schriftliche Lernkontrollen können nur in Absprache mit der Klassenlehrkraft geschrieben und korrigiert werden.

Sind mehrere Lehrkräfte krank, so dass nicht alle Stunden von den Pädagogischen Mitarbeitern abgedeckt werden können, wird folgendermaßen verfahren:

- Auflösung von Doppelbesetzungen
- Mehrarbeit in Ausnahmefällen
- Aufteilung von Klassen (jede Lehrkraft erstellt einen Aufteilungsplan und hinterlegt ihn im Klassenlistenordner im Sekretariat)

Ab einer Krankheitsdauer von mehr als drei Wochen bemüht sich die Schulleitung um eine Feuerwehskraft.

Zeiteinteilung des Schulvormittags

Muster-Stundenplan der Klasse 1

| Uhrzeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----------------|-------------------------------|-----------|----------|------------|----------|
| 08:00 – 08:15 | offener Anfang | | | | |
| 08:15 – 09:00 | Sport | X | X | X | X |
| 09:00 – 09:45 | X | X | X | X | X |
| 09.45. – 09.55 | Frühstückspause | | | | |
| 09:55 – 10:15 | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause |
| 10:15 – 11:00 | X | Schwimmen | X | X | X |
| 11:00 – 11 :45 | X | X | X | Sport | X |
| 11:45 – 12 :05 | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause |
| 12.05 – 12.50 | Betreuungszeit | | | | |
| | Möglichkeit zur Hortbetreuung | | | | |

Muster-Stundenplan der Klasse 2

| Uhrzeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----------------|-------------------------------|----------|----------------|------------|----------|
| 08:00 – 08:15 | offener Anfang | | | | |
| 08:15 – 09:00 | X | X | Sport | X | X |
| 09:00 – 09:45 | X | X | X | X | X |
| 09.45 – 09.55 | Frühstückspause | | | | |
| 09:55 – 10:15 | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause |
| 10:15 – 11:00 | Sport | X | X | X | X |
| 11:00 – 11:45 | X | X | X | Schwimmen | X |
| 11:45 – 12 :05 | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause |
| 12:05 – 12:50 | X | X | Betreuungszeit | | |
| | Möglichkeit zur Hortbetreuung | | | | |

Muster-Stundenplan der Klasse 3/4

| Uhrzeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------|-------------------------------|----------|-----------|------------|----------|
| 08:00 – 08:15 | offener Anfang | | | | |
| 08:15 – 09:00 | X | X | X | X | X |
| 09:00 – 09:45 | X | X | X | X | X |
| 09.45 – 09.55 | Frühstückspause | | | | |
| 09:55 – 10:15 | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause | 1. Pause |
| 10:15 – 11:00 | X | X | X | X | Sport |
| 11:00 – 11.45 | X | X | X | X | X |
| 11:45 – 12:05 | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause | 2. Pause |
| 12:05 – 12:50 | Sport | X | Schwimmen | X | X |
| 12:50 – 13:35 | AG / Hausaufgabenbetreuung | | | | |
| | Möglichkeit zur Hortbetreuung | | | | |

Ab 8 Uhr stehen die Klassenräume den Kindern für einen offenen Schulbeginn zur Verfügung. Während dieser Zeit können angefangene Arbeiten beendet oder neue Aufgaben begonnen werden. Es kann aber auch gespielt oder Erfahrungen können ausgetauscht werden. Der Schulvormittag wird durch zwei große Pausen aufgelockert, in denen die Schüler Gelegenheit haben, die auf dem Schulhof installierten Spielgeräte zu nutzen. Darüber hinaus verfügt jede Klasse über Spielmaterial für drinnen und draußen, das vom Förderverein angeschafft wurde und nach Bedarf ergänzt wird. Vorhandene Rasenflächen bieten viele Anreize für Ball- und andere Bewegungsspiele.

Für die Kinder der 1. und 2. Klassen wird nach dem Unterricht von 12.05 Uhr bis 12.50 Uhr Betreuung angeboten, die kostenlos genutzt werden kann. Jeweils zum Schuljahresanfang und zum Halbjahr melden die Eltern ihre Kinder an. In der Regel werden die Kinder einer Klasse zu einer Gruppe zusammengefasst. Wenn nötig, bilden die Kinder aus zwei Klassen eine Gruppe.

Das Betreuungsangebot reicht von Basteln, Malen, Kochen, Gesellschaftsspielen bis zu einem Bewegungsangebot auf dem Pausenhof und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder, aber auch nach einem Programm der pädagogischen Mitarbeiter.

Hortbetreuung

Für Kinder unserer Schule besteht die Möglichkeit, nach dem Unterricht im Hort betreut zu werden. In den KiTa Pappelweg und Fuchsbau besteht bereits seit mehreren Jahren eine Hortbetreuung. Ein zusätzliches Angebot im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung bietet die Gemeinde Neu Wulmstorf seit Februar 2008 im Jugendzentrum an.

Von der ursprünglichen Idee im Schuljahr 2005/06, eine Hortbetreuung direkt an unserer Schule anzubieten, wurde wegen der unmittelbaren Nähe des JUZ und der guten sächlichen und personellen Voraussetzungen dort Abstand genommen. Das Konzept wurde in einer Arbeitsgruppe, die sich aus den ortsansässigen GS, allen KiTa und dem Bündnis für Familie (Gem. Neu Wulmstorf) zusammensetzte, entwickelt.

Bildungs- und Erziehungsarbeit

Klassenlehrerprinzip

Da für Kinder während ihrer Grundschulzeit eine Bezugsperson von besonderer Bedeutung ist, werden sie an unserer Schule in der Regel von Klasse 1 bis Klasse 4 durchgängig von dieser begleitet. Um die Schüler auf den Übergang zu den weiterführenden Schulen vorzubereiten, muss in Klasse 3 und 4 ein Hauptfach von einer anderen als der Klassenlehrkraft erteilt werden.

Unterrichtsformen

Grundschulklassen sind heterogen zusammengesetzte Lerngruppen, die unterschiedlichste Sozialverhaltensweisen und Leistungsprofile aufweisen. Dies erfordert das besondere, auf die jeweilige Klasse zugeschnittene pädagogische Handeln der Lehrkraft. Daher nutzen die Lehrkräfte der GS am Moor den größtmöglichen pädagogischen Entscheidungsfreiraum, den sie brauchen, um ihren Schülern didaktisch und methodisch gerecht werden zu können.

Folgende Arbeits- und Unterrichtsformen kommen an unserer Schule zum Tragen:

- Differenzierung
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Wochenplan- und Freiarbeit
- klassenbezogene und jahrgangsübergreifende Projektarbeit
- Stationsarbeit
- Werkstattarbeit, aber auch
- Frontalunterricht, wenn es das Thema angezeigt sein lässt

Hausaufgaben

Der grundsätzliche Umgang mit den Hausaufgaben erfolgt nach den Vorgaben des Erlasses – befreit von den Begriffen der gesetzlichen Normen:

Hausaufgaben ergänzen das schulische Arbeiten. Durch Hausaufgaben können Kinder das, was sie in der Schule gelernt haben, noch einmal üben und anwenden. Sie werden dabei an selbstständiges Arbeiten gewöhnt und lernen Verantwortung für die eigene Arbeit zu übernehmen. Erkundungs- und Beobachtungsaufgaben dienen der Vorbereitung des Unterrichts.

Die Hausaufgaben stehen in einem für das Kind erkennbaren Zusammenhang mit dem Unterricht. Sie werden im Unterricht vorbereitet und später gewürdigt. Sie berücksichtigen die Leistungsfähigkeit der Kinder und sind so gestellt, dass sie möglichst ohne fremde Hilfe gemacht werden können. Der zeitliche Rahmen für die Hausaufgaben soll so bemessen sein, dass in der 1. und 2. Klasse 30 Minuten und in der 3. und 4. Klasse 45 Minuten nicht wesentlich überschritten werden.

Ergänzungen und Gedanken zu dem Thema finden Sie in den Elterninfotexten auf unserer Homepage z. B. bei „Wünsche an die Eltern“.

Schulordnung

Kommt ein Kind an unsere Schule, so besprechen wir mit ihm die Schulordnung und schließen einen Vertrag ab:

Hallo, liebes Kind der GS am Moor,

in unserer Schule gibt es Regeln. Bitte lies die unten aufgeführten Regeln sorgfältig durch oder lass sie dir von deinen Eltern vorlesen, denn sie betreffen dich. Hast du Fragen, so wende dich an deine Klassenlehrkraft. Unten gibt es einen Abschnitt, auf dem du und deine Eltern die Kenntnisnahme dieser Regeln bestätigen. Den ausgefüllten Abschnitt gibst du bitte deiner Klassenlehrkraft zurück. Vielen Dank.

Schulordnung der Grundschule am Moor

1. Verhalte dich freundlich und rücksichtsvoll anderen gegenüber. Streitest du, tue einem anderen Kind nicht weh und vermeide Schimpfwörter!
2. Gehe sorgsam mit allen Dingen um, die zur Schule gehören. Dazu zählen auch saubere Toiletten, fremdes Eigentum, Pflanzen und Bäume auf dem Schulhof.
3. Klettere nicht auf Bäume!
4. Während des Schulvormittags darfst du den Schulhof nicht verlassen.
5. Auf dem Schulhof darfst du nur mit Weichbällen spielen. Das Werfen von Schneebällen, Sand, Stöcken und anderen harten Gegenständen ist nicht erlaubt. Damit könntest du andere verletzen.
6. Das Turnen am Geländer der Außentreppe ist gefährlich und daher nicht erlaubt.
7. Bei den Spielgeräten zählst du langsam bis 30 und dann wird gewechselt. Die Rutsche ist zum Rutschen da. Nutze sie entsprechend!
8. In der Regenpause hältst du dich im Klassenraum auf. Dafür gibt es ein besonderes Klingelzeichen.
9. Verhalte dich im Schulgebäude so, dass niemand gestört wird. Rennen und toben darfst du draußen.

✂.....

Wir haben die Schulordnung zur Kenntnis genommen und werden auf die Einhaltung der Regeln achten.

Vor- und Nachname des Kindes.....Klasse:

Datum und Unterschrift des Kindes

Datum und Unterschrift der/ des Erziehungsberechtigten

Hält sich das Kind nicht an die Regeln, muss es mit Konsequenzen rechnen. Der Austausch mit den Eltern und ihre Mitarbeit und Unterstützung sind in diesem Bereich besonders wichtig, um dem Kind Grenzen aufzuzeigen und seine Sozialkompetenz zu trainieren.

Bei massivem oder häufig wiederholtem Regelverstoß erhält das Kind ein Erinnerungsschreiben mit einem schriftlichen Auftrag:

In unserer Schule gibt es Regeln. Gegen diese habe ich verstoßen. Damit ich mich an die Regeln erinnere und sie einhalte, schreibe ich jetzt die Schulordnung ab.

Schulordnung in der Grundschule am Moor

1. Ich verhalte mich freundlich und rücksichtsvoll anderen gegenüber. Streite ich, tue ich einem anderen Kind nicht weh und vermeide Schimpfwörter!
2. Ich gehe sorgsam mit allen Dingen um, die zur Schule gehören. Dazu zählen auch saubere Toiletten, fremdes Eigentum, Pflanzen und Bäume auf dem Schulhof.
3. Ich klettere nicht auf Bäume!
4. Während des Schulvormittags darf ich den Schulhof nicht verlassen.
5. Auf dem Schulhof darf ich nur mit Weichbällen spielen. Das Werfen von Schneebällen, Sand, Stöcken und anderen harten Gegenständen ist nicht erlaubt. Damit könnte ich andere verletzen.
6. Das Turnen am Geländer der Außentreppe ist gefährlich und daher nicht erlaubt.
7. Bei den Spielgeräten zähle ich langsam bis 30 und dann wird gewechselt. Die Rutsche ist zum Rutschen da. Ich nutze sie entsprechend!
8. In der Regenpause halte ich mich im Klassenraum auf. Dafür gibt es ein besonderes Klingelzeichen.
9. Ich verhalte mich im Schulgebäude so, dass niemand gestört wird. Rennen und toben darf ich draußen.

✂.....

Vor- und Nachname des Kindes.....Klasse:

Wir haben den Regelverstoß unseres Kindes und seine Abschrift der Schulordnung zur Kenntnis genommen und mit ihm über den Vorfall gesprochen.

Datum und Unterschrift der/ des Erziehungsberechtigten

Ich habe die Schulordnung in meinem Kopf wieder aufgefrischt und werde sie beachten.

Datum und Unterschrift des Kindes

Förder- / Forderkonzepte

Unser Förderkonzept besteht aus verschiedenen Bausteinen. Es soll gewährleisten, dass Lernprobleme frühzeitig erkannt werden und alle Schüler der Schule möglichst gut gefördert werden können.

Der zentrale Baustein dabei ist die klasseninterne Förderung. Sie liegt in der Hand des Klassenlehrers. Er trägt dafür Sorge, dass die Kinder durch binnendifferenzierte Unterrichtsmaßnahmen gefördert werden, um schulische Probleme abzuschwächen oder zu lösen. Dazu wird ein Förderplan erstellt, der mit den Eltern abgestimmt wird.

Ein zweiter Baustein ist die klassenexterne Förderung. Bei dieser Form der Förderung werden die Kinder in Absprache mit dem Klassenlehrer stundenweise aus dem Klassenverband herausgenommen. Diese Förderung geschieht dann in Kleingruppen unter Berücksichtigung von Problemschwerpunkten.

Unser Ziel für die 1. und 2. Klassen ist es, eine Förderinsel einzurichten.

Diese Förderinsel kann von den Kindern bereits bei auftretenden Lernproblemen besucht werden. Unser Konzept sieht vor, die Förderinsel an zwei Tagen für jeweils zwei Stunden in einem ausgestatteten Förderraum einzurichten.

Für die 3. und 4. Klassen bieten wir bereits jetzt Förderkurse in Mathematik und Deutsch an. Sie finden zweimal in der Woche in der 6. Stunde statt. Auch in diesen Förderkursen wird in Kleingruppen an Problemschwerpunkten gearbeitet.

Ein dritter Baustein ist die Hausaufgabenbetreuung. Sie findet viermal in der Woche nach Unterrichtsschluss statt und richtet sich an Kinder der 3. und 4. Klassen, die im häuslichen Umfeld Probleme haben, ihre Hausaufgaben zu bearbeiten.

Bei allen Teilen unseres Förderkonzeptes nimmt der Klassenlehrer die zentrale Rolle ein. Er leitet die einzelnen Fördermaßnahmen ein und überprüft sie mit Hilfe des Förderplans hinsichtlich ihres Erfolges.

In welchem Umfang dieses Förderkonzept umgesetzt werden kann, hängt stark von der jeweiligen Lehrerversorgung ab.

Rechtschreibförderung

An individuellen Fördermaßnahmen wird an unserer Schule bisher erprobt:

- Als Diagnosegrundlage:
Hamburger Rechtschreibtest,
im 1. Schuljahr Lernbeobachtungsbogen nach Mechthild Dehn.
Daneben die Auswertung von Diktaten und von frei geschriebenen Texten.
- Erstellung eines individuellen Förderplans nach Fehlerschwerpunkten
- Arbeit mit der nach Fehlerschwerpunkten aufgebauten RS-Kartei „Rechtschreibbox“ von B. Leßmann, Dieck – Verlag

- Dies möglichst in Förder- und Fordergruppen, soweit es der Stundenplan zulässt.
- Im Klassenunterricht (Wochenplan): Arbeit nach individuellem Tempo und Leistungsfähigkeit mit einer Grundwortschatz-Kartei (CVK – Hirschgraben)
- Einzelarbeit am PC mit Elementen des Budenberg-Programms.
- Diktate werden sowohl nach Umfang als auch nach Schwierigkeitsgrad differenziert geübt und durchgeführt.
- Rechtschreibprogramm - über einen längeren Zeitraum durchgeführt:
Das BIRKENWALD – Rechtschreibprogramm ist ein Methodentraining anhand eines vorgegebenen Grundwortschatzes. Es eignet sich für Schulkinder ab der 3. Klasse, die einer intensiven Rechtschreibförderung bedürfen. Kernstück ist ein Lehrgang, in dem 360 Wörter systematisch nach Schwierigkeitsgrad geordnet sind.
Durch die Kombination der visuellen, artikulatorischen, akustischen und graphomotorischen Lernkanäle (Auge, Mund, Ohr und Hand) wird die Effektivität des multisensorischen Lernens genutzt.
Wortmerkmale werden verstanden und gleichzeitig bewusst gemacht, eine weitere Wortanalyse dient der aktiven Fehlervermeidung.
Eine systematische Wiederholung der Lernwörter über vorgegebene Übungsblätter nach einem festen Übungsplan sorgt für eine sichere Festigung der Lernwörter und der entsprechenden Rechtschreibregel.

Leseförderung

Eine zentrale Bedeutung hat das Lesen. Dazu werden folgende, über den üblichen Leseunterricht hinausgehende Elemente genutzt. Jeder liest seinem Leistungsstand entsprechende Lektüre.

- Büchereistunde in der schuleigenen Bücherei
- Antolin Leseförderung
- Computerprogramme
- Einbeziehen von Leseeltern
- Zusammenarbeit mit MENTOR
- Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei
- Tag des Buches (geplant für Nov.2008)
- Lesenächte
- Autorenlesung
- Vorleseveranstaltungen (Kirche / Altersheim)
- Vorlesewettbewerb (alle zwei Jahre)
- Förderkurse

Mathematikförder- / forderung

Mathematikförderung findet im Rahmen des Mathematikunterrichts statt. Sporadisch bieten wir in Form einer Arbeitsgemeinschaft oder ebenfalls im Rahmen des Mathematikunterrichts (z. B. in einer festgelegten Mathematikwochenstunde) Mathematikforderung an.

Begabtenförderung

Zielgruppe:

Der Förderunterricht richtet sich an Kinder, die besondere Begabungen (mathematisch- naturwissenschaftlich, künstlerisch, sprachlich, musisch und motorisch etc.) aufweisen sowie an die Schüler, die zu den Hochbegabten zählen.

Maßnahmen

Akzeleration (Beschleunigung der Schullaufbahn): Es wird die Möglichkeit genutzt, die Lernzeit durch frühere Einschulung (Kann-Kinder) oder durch das Überspringen einer Klasse zu verkürzen.

Bei nicht eindeutiger Entscheidung für das Überspringen wird vereinzelt die zeitweise Teilnahme an höheren Schuljahrgängen (Probeunterricht) ermöglicht.

In Einzelfällen wird darüber diskutiert, wie und ob Kindern mit Teilbegabungen ermöglicht werden kann und auch sollte, am Fachunterricht der jeweils höheren Klassenstufe teilzunehmen.

Enrichment

Um das individuelle Lernen der Schüler zu ermöglichen bestehen Zusatz- und Ergänzungsangebote, z. B. die Teilnahme an der Matheolympiade oder das Entdecken von Naturphänomen (durch die KOOP- veranstaltung mit den KITA werden die Lehrkräfte bereits geschult) und Projekte dazu wie die Miniphänomenta im April 2008.

In AG werden besondere Lernfelder für begabte Kinder eröffnet: z.B. Knobeln, Schülerzeitung etc. Dem dient auch das neue Schachbrett auf dem Schulhof.

Eine weitere Idee, die noch diskutiert wird, ist diese AG-Angebote in Hinblick auf die Begabtenförderung im kreativen und naturwissenschaftlichen Bereichen zu erweitern, um eine Vielfalt an Interessengebieten abzudecken.

Integration:

Offene Lernformen unterstützen das selbst bestimmte Lernen: Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit, Projektarbeit etc. und bieten durch qualitative Differenzierung die Möglichkeiten den individuellen Ansprüchen gerecht zu werden.

Dokumentation/Evaluation

Die Leistungen der Kinder werden innerhalb der Klasse, des Jahrgangs, der Schule, auf der Homepage, in der Presse, durch eine Ausstellung oder Aufführung gewürdigt.

Die Dokumentation/ Evaluation (z. B. bald auch im individuellen Lernentwicklungsbogen der Viertklässler) sowie evtl. ein Vermerk im Zeugnis durch

die Lehrkraft vermittelt auch der weiterführenden Schule Informationen über den Leistungsstand und die Lernfortschritte des Schülers.

Hausaufgabenbetreuung

An der Hausaufgabenbetreuung nehmen einige Kinder der 3. und 4. Klassen nach Schulschluss teil. Die Auswahl für die Teilnahme trifft die Klassenlehrkraft.

Computereinsatz

Angesichts der veränderten Medienlandschaft müssen auch Grundschüler behutsam und altersgemäß an den Umgang mit der EDV herangeführt werden. Computer und Internet gewinnen zunehmend Bedeutung in der kindlichen Lebenswelt, etwa beim Spielen von PC-Spielen, beim Surfen durch das Internet oder bei der Kommunikation durch Emails.

Es erscheint uns sinnvoll dazu beizutragen, einen altersgemäßen Stand an Medienkompetenz zu erreichen, ohne jedoch in der Grundschule die unmittelbare Begegnung mit dem Unterrichtsgegenstand aus den Augen zu verlieren. Neben den klassischen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen sollte der Umgang mit Computer und Internet für alle Kinder möglich werden.

Computerarbeitsplätze sind ein Bestandteil des Klassenzimmers, ein „Werkzeug“, eingebettet in eine Lernumgebung mit vielen anderen Arbeitsmitteln. Sie verdrängen nicht klassische und bewährte Unterrichtsmethoden in der Grundschule, sondern bereichern die Unterrichtsgestaltung als ein Beitrag zu einem Lernen mit allen Sinnen.

Um diesem Ziel Rechnung zu tragen, stehen in den Unterrichtsräumen der Grundschule am Moor in der Regel zwei multimedialfähige Rechner mit LAN-Vernetzung und Internetzugang zur Verfügung, die vor allem aus Mitteln des Programms n-21 finanziert wurden. Sie bieten einerseits durch geeignete Software neue Möglichkeiten gezielter individueller Übung und können in zunehmendem Maße auch zur Informationsbeschaffung genutzt werden.

Zusätzlich stehen den Schülern/innen auch PC-Arbeitsplätze in verschiedenen Gruppenräumen sowie in der Bücherei zur Verfügung. Eine im Schuljahr 2007/08 neu gegründete der Eltern/ Lehrer- AG hat es sich zum Ziel gesetzt, dass die Betreuung und Arbeitsfähigkeit der Rechner gewährleistet ist.

n-21

Das Projekt n-21 des Landes Niedersachsen und zahlreicher Sponsoren hat die Ausstattung der Schulen mit Computern, ihre Internetanbindung und die Ausbildung der Lehrkräfte zum Ziel. Für notwendige Anschaffungen wurden den Schulen Gelder (Einsteigerschulen 10.000 €) zur Verfügung gestellt, wobei der Schulträger (hier die Gemeinde) die Hälfte des Betrages übernahm.

Es wurden innerhalb dieses Projektes 18 gespendete Pentium II-Computer und ebenso viele gespendete 15-Zoll- Monitore verwendet. Die meisten Computer mussten mit einem CD-ROM- Laufwerk ausgerüstet werden. Es wurde das Betriebssystem Windows 98 installiert. Ein Laserdrucker, der jetzt als zentraler Netzdrucker eingesetzt wird, wurde der Schule ebenfalls geschenkt. Das Sponsoring und die tatkräftige technische Unterstützung wurde von den Elternvertretern betrieben. Ein von der Telekom gesponserter Internetzugang bestand bereits seit einiger Zeit.

Von den Fördermitteln wurde das komplette Netzwerk LAN mit DSL Internetzugang eingebaut, mit je einem Anschluss in den Klassenräumen und in der Bücherei. Auf einen Server wurde aufgrund einfacherer Technik und Wartung verzichtet. Kopfhörer, Kabel, Steckdosen, Kleinteile, Virens Scanner und Software für die Kernfächer mussten angeschafft werden. Zum Schluss blieb dann noch Geld für einen Scanner und einen Beamer. Eine Digitalkamera wurde vom Schulverein beigesteuert.

Für die Klassen wurden E-Mail-Adressen eingerichtet. Eine erste Homepage wurde erstellt.

Das Kollegium bildete sich individuell (VHS, Intel, NLI) in Sachen Computer fort, um mit dem neuen Medium umgehen zu können. Ein weiteres Projektziel war die Auseinandersetzung mit curricularen Ansätzen, didaktischen Modellen und methodischen Überlegungen zur PC-Arbeit in der Grundschule.

Für die Instandhaltung und Pflege des Netzwerks wurde bei der Gemeinde eine Netzwerkbetreuung beantragt. Inzwischen steuert das Land Niedersachsen über die Gemeinde hierfür jährlich 1500 € zu. Eine Netzwerkbetreuerin wurde von der Schule engagiert, um bei Bedarf fällige Reparaturen und Installationen auszuführen.

Für den Unterricht stehen verschiedene Programme zur Verfügung.

Nutzung

Die Nutzung der PC in der Schule und die tatsächliche Nutzung in den Klassen ist abhängig vom Standort der Geräte. Der Einsatz in der Klasse ist vorgesehen für die Kernfächer, E-Mail, Informationsbeschaffung aus dem Internet sowie Textverarbeitung. Die Nutzung der PC in der Bücherei ist an die Arbeit mit dem Programm ‚Antolin‘ gekoppelt. Zusätzlich erarbeitet die AG ‚Schülerzeitung‘ ihre Beiträge und Veröffentlichungen am PC. Eine sinnvolles Angebot schafft auch die schuleigene Homepage der Grundschule: Alle Klassen der Schule haben die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse auszustellen, um so eine größere Öffentlichkeit zu erreichen.

Einschulungsverfahren

Tag der Anmeldung und Sprachstandsfeststellungsüberprüfung

Die Grundschule am Moor lädt nach Vorgabe des Kultusministeriums Eltern mit ihren schulpflichtigen Schülern zur Anmeldung und Sprachstandsfeststellungsüberprüfung ein. Anfang Mai (ca. 16 Monate vor der Einschulung) soll die Anmeldung sowie die Sprachstandsfeststellungsüberprüfung künftig stattfinden. Eltern von Kann-Kindern melden ihre Kinder ebenso an. Die Kann-Kinder nehmen jedoch nicht an der Sprachstandsfeststellungsüberprüfung teil. Die Schulleitung und das Kollegium führen an einem Nachmittag die Sprachtests durch.

Einschulung

Anfang Februar findet der erste Elterninformationsabend für alle Eltern der Schulanfänger in der Schulaula statt. Die Eltern der schulpflichtigen Kinder werden schriftlich zu diesem Elternabend von der Schulleitung eingeladen. Diese stellt dann den Ablauf bis zur Einschulung dar und beantwortet Fragen. Im Frühling – meist vor den Osterferien - besucht die Schulleitung bzw. ein Schulteam die Kinder in ihrer vertrauten Kindergartengruppe. Dort führt sie mit Zustimmung der Eltern mit den ErzieherInnen der abgebenden Kindergärten Gespräche über jedes Kind, um dessen Stärken bzw. eventuellen Förderbedarf beim Schulanfang berücksichtigen zu können. Ergeben sich auf Grund elterlicher Besorgnisse und des Gesprächs mit den ErzieherInnen Bedenken bezüglich der Schulreife eines Kindes, so wird unter Berücksichtigung der schulärztlichen Untersuchung sowie der Beobachtungen der Schulkindergartenleiterin und des Beratungslehrers während einer Spiel- und Schulsequenz, an der das Kind teilnimmt, gemeinsam mit den Eltern überlegt, ob das 1. Schuljahr oder der Schulkindergarten der optimale Start ins Schulleben für das Kind ist.

Bevor die Schulanfänger im August ihren ersten Schultag erleben, nehmen sie an einem Schnuppertag teil. Sie werden in der Regel im Mai vor der Einschulung in die Schule geladen. Dort verbringen sie zwei „Unterrichtsstunden“ mit ihren künftigen Lehrern. Diese Stunden haben vorrangig das Ziel den Kindern durch die Begegnung Ängste zu nehmen. Sie fühlen sich sicherer, haben ihre Schule und viele in ihr arbeitende Personen schon einmal kennen gelernt und eine erste Orientierung erfahren.

Insbesondere im Zusammenhang mit Feststellung der Lernausgangslage haben die Schnupperstunden einen weiteren Schwerpunkt. Die Begegnung mit den Kindern wird dazu genutzt, den durch Austausch mit den Kindergärten gewonnenen Eindruck zu vertiefen. Dementsprechend wurde ein Begleitbogen entwickelt, mit dessen Hilfe die beobachteten Entwicklungsstände der Kinder festgehalten werden. Um möglichst umfassende Eindrücke zu gewinnen, sind die Inhalte der Stunden in unterschiedliche Bereiche gegliedert. Eine der Schnupperstunden hat ihren Schwerpunkt im Bereich Motorik. Sie findet in der Turnhalle statt und ermöglicht den hospitierenden Kollegen vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten von Bewegungs- und Interaktionsaktivitäten (Körperkoordination, Reaktionsfähigkeit, Orientierung im Raum, Aufmerksamkeit, Ausdauer). Die Beobachtungsschwerpunkte der zweiten Stunde sind feinmotorische Entwicklung der Kinder, Kenntnis von Raum-Lage-Beziehungen, Fähigkeit zum logischen Denken und zur Konzentration.

Der Ablauf beider Stunden ist sehr spielerisch – das Erlebnis und der Spaß stehen im Vordergrund.

Zu Beginn der Sommerferien schicken die zukünftigen Klassenlehrkräfte den zukünftigen Erstklässlern ihre Post zu (Materialliste, Einladung zum 2. Elternabend, Klassenliste etc.).

Erster Schultag

Die Einschulung findet am Samstag nach dem allgemeinen Schuljahresbeginn statt. Traditionell findet in der Lutherkirche ein ökumenischer Gottesdienst für die Schulanfänger, die Eltern und die Verwandten sowie für die Lehrkräfte statt. Alle werden in der Schulaula von den Schülern des 2. Jahrgangs mit Liedern oder einem kleinen Theaterstück begrüßt und in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Während die Kinder ihren Klassenraum kennen lernen, ihren ersten Unterricht erleben, erste Mappen oder Bücher in Empfang nehmen und ihre erste Hausaufgabe bekommen, werden die Eltern in der Pausenhalle oder auf dem Schulhof von den Eltern des 2. Jahrgangs bewirtet, bis sie die Kinder am Ende des ersten Schultages aus der Klasse abholen können.

Klassenpatenschaften in der Schule

Bei uns in der Schule hat es sich etabliert, dass die 4. Klassen eine Patenschaft für jeweils eine neue 1. Klasse übernehmen. Dabei unterstützen die „Großen“ die „Kleinen“ in verschiedenen Bereichen. Bewährt haben sich gemeinsame Schul- und Pausenhoferkundungen, Sportstunden, Vorlesen, Bastel- und Kunstangebote, Musikstunden und vieles mehr. Was die jeweiligen Patenklassen gemeinsam unternehmen, entscheiden die beiden Klassenlehrer. Von diesen gemeinsamen Aktivitäten profitieren aber nicht nur die Erstklässler. Auch die Viertklässler wachsen mit ihrer Aufgabe und mit ihrer besonderen Verantwortung für die Patenkinder. Gerade schwächere Kinder der 4. Klasse genießen immer wieder die Stunden mit den Patenkindern, denen sie helfen können und für die sie Verantwortung tragen. Dadurch steigt ihr Selbstbewusstsein und sie erleben sich in einer Rolle, die sie im normalen Klassenverband sonst nicht einnehmen können. Es lässt sich auch oft beobachten, dass sich viele Kinder aus den jeweiligen Patenklassen unabhängig von den Patenstunden in den Pausen zum Spielen treffen.

Die Klassenpatenschaften tragen mit dazu bei, dass es in den Pausen sehr wenig Streitereien zwischen den „Großen“ und „Kleinen“ gibt.

Beendet wird die Patenschaft am letzten Schultag der 4. Klassen. An diesem Tag verabschiedet sich jeder Erstklässler mit einer Blume von seinem Paten.

Konzept zur Sprachförderung

Nach § 54a (Sprachfördermaßnahmen des NSchG) und dem begleitenden Erlass „Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“ nehmen Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, an der vorschulischen Sprachförderung teil.

Die Kinder werden ein Jahr vor der Einschulung (jeweils Anfang Mai) bei der Schulanmeldung durch ein Sprachstandsfeststellungsverfahren ermittelt. Die Fördermaßnahme beginnt ein Jahr vor der Einschulung. Eltern, deren Kinder verpflichtet werden an der Vorschulischen Sprachförderung (VSF) teilzunehmen, werden im Juli schriftlich informiert.

Nach gemeinsamen Gesprächen zwischen der Grundschule und den Kindergärten wird der pädagogisch sinnvollste Ort zur Förderung, je nach Anzahl der zu fördernden Kinder aus den unterschiedlichen Spielkreisen und Kindergärten, festgelegt. Der Förderort kann die Grundschule oder der Kindergarten sein.

Die Sprachfördermaßnahmen leiten sich aus der individuellen Lernausgangslage ab und sind auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes handlungsorientiert ausgerichtet. Sie beinhalten Aspekte des emotionalen, sozialen und kognitiven Lernens, basierend auf den didaktisch-methodischen Empfehlungen des Niedersächsischen Kultusministeriums von 2004 für die Sprachförderung vor der Einschulung.

Ziel der Förderung ist:

- Wortschatzerweiterung durch Sprachanwendung
- Hören als Basiskompetenz
- Aussprache – phonetische Übungen
- Sprachliche Regeln – Grammatik
- Einsicht in die Notwendigkeit der Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit im mündlichen Sprachgebrauch.

Von den zeitlichen Möglichkeiten, den unterschiedlichen Organisationsformen und den individuellen Lernfortschritten wird es abhängen, in welchem Zeitrahmen die Lernziele erreicht werden können.

In der 1. Klasse, nach der Ermittlung der Lernausgangslage, wird die Förderung im DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) für die Kinder, die an der VSF bereits teilgenommen haben, gegebenenfalls weitergeführt. Kinder, die im Laufe der Grundschulzeit neu nach Deutschland und in unsere Schule kommen, bekommen über einen Zeitraum intensive Einzelförderung und bearbeiten im Regelunterricht differenziertes Material zur Wortschatzerweiterung und -festigung.

Lernentwicklungsberichte

Die neuen Grundsatzverordnungen in Niedersachsen sehen vor, dass für jedes Kind eine Dokumentation der individuellen Lernentwicklung zu führen ist, die über die Grundschulzeit fortzuschreiben ist. Auf der Grundlage von Lernstandserhebungen sowie Beobachtungen aus dem Unterricht beginnt diese Dokumentation in Klasse 1 mit der Feststellung der Lernausgangslage. Weiter wird dann die Entwicklung der Kinder in den Kernbereichen

- Lese- und Schreibkompetenz
- mathematische Kompetenz
- fremdsprachliche Kompetenz
- Arbeits- und Sozialverhalten

sowie in schulintern festgelegten Bereichen bewertet und aufgezeichnet. Für einige der Kinder ergibt sich aus Besonderheiten ihrer Entwicklung die Notwendigkeit besonderer Fördermaßnahmen. Diese werden mit Hilfe von Förderplänen begleitet, die genaueren Aufschluss über Ziele, Absprachen mit Eltern oder anderen Institutionen und den zeitlichen Umfang geben. Das Kollegium hat sich nach eingehender Beratung auf einheitliche Vorlagen geeinigt und ein spezifisch auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenes Format entwickelt, das in den nächsten Schuljahren auf seine Praxisfähigkeit geprüft wird.

Anfangsunterricht

Erkundungsgänge

Der Beginn des Anfangsunterrichts ist zunächst eine Phase der Orientierung und Eingewöhnung in das neue soziale Umfeld.

Nach der Orientierung im Klassenraum erfolgt das Kennenlernen des Schulhauses mit seinen Funktionsbereichen und den darin arbeitenden Personen. Sodann lernen die Erstklässler das Pausenhofareal mit seinen Spielmöglichkeiten kennen.

Paten - das sind die Schüler des 4. Jahrgangs - helfen den Erstklässlern, sich in der Anfangsphase in und außerhalb des Schulgebäudes zurechtzufinden. Die beiden Patenklassen verbringen in unterschiedlichen Bereichen ihre Zeit gemeinsam.

Im Rahmen der Eingewöhnungsphase hat die Mobilität (Verkehrserziehung) im Anfangsunterricht einen hohen Stellenwert. In Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei und den Lehrkräften wird mit den Anfängern verkehrssicheres Verhalten auf dem Schulweg an den neuralgischen Punkten im näheren und weiteren Umkreis der Schule eingeübt.

Der Schreib- und Leselehrgang

Die Auswahl der Schreib- und Leselernmethode unterliegt der pädagogischen Entscheidungsfreiheit der Lehrkräfte des 1. Jahrgangs.

An der Grundschule am Moor haben sich zwei Methoden als gleichwertig herauskristallisiert:

- zum einen der Lese- und Schreiblehrgang mit einer Fibel,
- zum anderen die Methode „Lesen durch Schreiben“ nach Reichen.

Beide Methoden werden kombiniert, durch Freiarbeit und durch spielerisches, handelndes und entdeckendes Lernen vertieft. Die Ausstattung der Klassenräume mit vielseitigem Spiel-, Arbeits- und Lernmaterial bietet dazu die beste Voraussetzung.

Einführung der Schreibschrift

Nach dem Erlernen der Druckschrift wird eine verbundene Schrift gelehrt. Es gibt jedoch aus pädagogischen Gründen Ausnahmen (Absprache mit den Eltern). In der Wahl der Schrift ist jeder Kollege frei.

Schulkindergarten „Kleine Schule“

Der Schulkindergarten (SKG) ist eine Fördereinrichtung der Grundschule am Moor und wird „Kleine Schule“ genannt.

Es werden schulpflichtige Kinder aus dem Einzugsbereich der drei Gemeindeschulen aufgenommen, die mit einer verzögerten Entwicklung dem Unterricht eines 1. Schuljahres noch nicht beständig folgen können. Dies sind z.B.:

- Verträumte Kinder, die sich noch in der Kleinkindphase befinden
- Kinder, die noch stark dem Spiel zugewandt sind und häufig zwischen Arbeits- und Spielphase wechseln müssen
- Kinder, die in ihrer Entwicklung durch Krankheit oder durch familiäre Bedingungen zurückgeworfen wurden
- Kinder mit partiellen Defiziten im Bereich der Wahrnehmung, in der Motorik, der Konzentration oder im Sozialverhalten

Die Aufgabe des Schulkindergartens ist es, Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden, zur Schulreife zu führen. In den Schulkindergarten werden nur Kinder aufgenommen, die bis zum 30. Juni des Einschulungsjahres sechs Jahre alt geworden sind.

Es gibt zwei Möglichkeiten zur Aufnahme:

- Gleich zu Schuljahresbeginn, nachdem Schulärztin und Schulleiterin in Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehern des Kindergartens die Nichtschulreife festgestellt haben.
- Nach einer Beobachtungszeit im 1. Schuljahr auf Wunsch der Eltern.

Noch nicht schulreifen Kindern wird durch die Betreuung und den Lernzuwachs im Schulkindergarten der Übergang in die 1. Klasse des darauf folgenden Schuljahres erleichtert.

Hinzu kommt eine Förderung des einzelnen Kindes, bezogen auf seine individuellen Probleme. Diese können sein: Defizite im Sozialverhalten, in der Motorik, der Wahrnehmung oder der Konzentration.

Die täglichen Unterrichtsstunden in der „Kleinen Schule“ gliedern sich in Arbeits- und Spieleinheiten, um den Bedürfnissen der Kinder entgegen zu kommen. Der Unterricht wird unter ganzheitlichen Aspekten durchgeführt. Dabei ist ein Wechsel von kognitiv bestimmten Inhalten und musischen bzw. bewegungsorientierten Angeboten vorgesehen. Neben dem Fördern und Fordern der Kinder werden soziale Verhaltensweisen eingeübt, sowie die Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen unterstützt.

Die Arbeit in der „Kleinen Schule“ orientiert sich an jahreszeitlichen Themen. Zu einzelnen Themen werden in den folgenden Lernbereichen die angeführten verschiedenen Übungen durchgeführt:

Motorik: wöchentliche Turnhallennutzung (2x) und Nutzung der Schwimmhalle(1x) zur Wassergewöhnung und Schwimmanbahnung

| | |
|--|--|
| Feinmotorik: | Fingerspiele, Schwungübungen, Falten, Kneten, Schneiden, Malen |
| Bildnerisches Gestalten: | Malen mit verschiedenen Farben und Materialien, Collagen, Fensterbilder, Tischdekorationen und Raumschmuck für Feste im Jahreslauf werden gebastelt aus Papier, Pappe, Wolle, Filz |
| Sprache: | Bilderbücher, Geschichten, Verse, Sprachspiele |
| Musik: | Lieder, Spiellieder, rhythmische Begleitung mit körpereigenen Instrumenten und einfachen Klangerzeugern |
| Mathematik: | Farben und Formen, Größenunterscheidungen, Mengenerfassungen, Zahlenzuordnungen, Reihenbildungen |
| Wahrnehmung der Sinnesbereiche (taktil, visuell, auditiv): | Sach- und Naturbegegnung: Spiele mit dem Tastbeutel, Fühlkiste, Hörmemory |
| Verkehrserziehung | |
| Erziehung zur Mobilität: | backen, beobachten der Veränderungen in der Natur, experimentieren |
| | Unterrichtsgänge, Hörübungen |

Die Kinder lernen in einer konstanten, kleinen Lerngruppe und werden in ihrer gesamten Persönlichkeit gefördert. Unterrichtsinhalte des 1. Schuljahres werden nicht vorweggenommen. Stattdessen werden die Kinder ohne Leistungsdruck auf die Schule, den Einstieg in das 1. Schuljahr, vorbereitet. Hierbei lernen sie

- in einer Gruppe zu arbeiten,
- sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren,
- lern- und aufgabenbereit zu sein zu einem Zeitpunkt, den die Lehrkraft bestimmt.

Die vorschulische Arbeit der Kindergärten wird fortgesetzt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auf den Schulbetrieb einzustellen und sich in eine Klassengemeinschaft einzuordnen, ohne gleichzeitig neue Lernanforderungen bewältigen zu müssen.

Zeugnisse

Gemäß den Vorgaben des niedersächsischen Kultusministeriums werden in den ersten beiden Schuljahren keine Zensuren erteilt. Die Schüler erhalten am Ende des jeweiligen Schuljahres einen schriftlichen Lernentwicklungsbericht. Hier wird der individuelle Lernfortschritt unter Berücksichtigung der Lerninhalte und -ziele beschrieben.

Im 3. und 4. Schuljahr werden Zeugnisse zum Halbjahr und Schuljahresende erteilt. Sie enthalten einen Entwicklungsbericht und Zensuren.

Gestaltung der Übergänge zu weiterführenden Schulen

Auf Einladung der drei Grundschulen in Neu Wulmstorf findet im November/Dezember ein Informationsabend der weiterführenden Schulen in der Aula der Hauptschule statt. Vertreter der Haupt- und Realschule sowie des Gymnasiums informieren die Eltern über die Bildungsgänge ihres jeweiligen Schultyps und über die Voraussetzungen, welche die Schulkinder beim Übergang in ihr System mitbringen sollten. Nach diesem Elterninformationsabend können die Eltern und Lehrkräfte gemeinsam darüber beraten, welcher der möglichen Bildungswege für den jeweiligen Schüler geeignet ist. Ein weiterer Beratungstermin wird für die noch unentschlossenen Eltern nach dem Erhalt des Halbjahreszeugnisses und der schriftlichen Empfehlung der Grundschule für die weiterführenden Schulen angeboten.

Gegen Ende des Schuljahres veranstalten die 4. Klassen ihre klasseninternen Abschiedsfeiern. Am letzten Schultag vor den Sommerferien findet eine kleine Schulentlassungsfeier statt, welche die Schulgemeinschaft für die Abgänger veranstaltet.

Umgang mit Abwesenheit

Im Krankheits- oder sonstigem Verhinderungsfall ist die Schule unverzüglich zu benachrichtigen.

Bei unentschuldigtem oder gehäuften entschuldigtem Fehlen nimmt die Klassenlehrerkraft Kontakt mit den Erziehungsberechtigten und der Schülerin auf und bespricht die Gründe hierfür und die Konsequenzen, die aus gehäuften Fehlen erwachsen.

Sollten trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Ansprachen durch die Klassenlehrerkraft weiterhin Schulpflichtverletzungen auftreten, werden die Erziehungsberechtigten durch die Schulleitung angeschrieben.

In diesem Brief werden sie auf ihre Pflichten als Erziehungsberechtigte hingewiesen.

Sollte das erste Schreiben zu keiner Besserung führen, wird in einem zweiten Schreiben für jedes Fehlen grundsätzlich ein ärztliches Attest verlangt.

Zudem wird bei Wiederholung die Einleitung eines Bußgeldverfahrens bzw. die Vorstellung beim Gesundheitsamt angekündigt.

Bei weiteren Fehlzeiten nimmt die Schule Kontakt zum Jugendamt auf.

Bei Fortbestehen der Schulpflichtverletzung wird der Schulträger informiert und die Einleitung eines Bußgeldverfahrens beantragt.

Beschwerderegulung

1. Grundsätzliches

Beschwerden sind willkommen. Sie dienen als Frühwarnsystem, um Probleme im Hinblick auf die Qualität von Schule und im Hinblick auf die Interaktion zwischen den am Schulleben Beteiligten und von ihr Betroffenen rechtzeitig erkennen und bearbeiten zu können.

Der angemessene Umgang mit Beschwerden ist Ausdruck der „Kundenorientierung“ von Schule. Er sorgt für Akzeptanz und Attraktivität der Schule.

Zunächst gilt grundsätzlich, dass die Schulleitung (SL) Beschwerden bearbeitet und bescheidet, welche die Grundschule betreffen. Die Schulaufsicht nimmt sich ausschließlich der Beschwerden über die Schulleitung an. Sie ist zudem dann zu beteiligen, wenn sich Beschwerden auf das System Schule beziehen. Die Schulaufsicht überprüft außerdem die Einrichtung und die Qualität des innerschulischen Beschwerdemanagements.

2. Beschwerdeweg

Die Schulleitung legt selbst fest, wie das Verfahren der Bearbeitung von Beschwerden aussieht.

In der Grundschule am Moor wurde zusammen mit dem Schulelternrat (SER) folgender Beschwerdeweg festgehalten:

| Beschwerdeführer | 1. Instanz | 2. Instanz | 3. Instanz |
|------------------|--|-----------------------------------|---------------|
| Eltern | Klassenelternschaft Klassenlehrer | Schulelternschaft Schulleitung | Schulaufsicht |
| Lehrkräfte | Personalrat | Schulleitung | Schulaufsicht |
| Schüler | Streitschlichter/ Schüler Klassenlehrer | Schulelternschaft Schulleitung | Schulaufsicht |

Es besteht ein Konsens zwischen SL und SER, dass sie sich gegenseitig über eingehende Beschwerden, das Ergebnis der Bearbeitung und das Verfahren zur Bearbeitung der Beschwerden informieren.

Nur so kann mit Beschwerden angemessen umgegangen werden,

3. Notation von Beschwerden

Beschwerden werden von der Schulleitung schriftlich festgehalten.

Notiert werden:

- Beschwerdeführer
- Anlass
- Inhalt
- Ziele der Beschwerde.

Ebenso sind zu notieren:

- Bearbeitung der Beschwerde
- Vereinbarungen und Ergebnisse
- Umsetzung und Evaluation, ob die Beschwerde zufriedenstellend bearbeitet wurde.

4. Beschwerdeausschuss

Ein Beschwerdeausschuss kann gebildet werden. Dies ist zurzeit noch nicht geschehen.

Die Mitglieder dieses Beschwerdeausschusses sind

- a) SL
- b) 1 Mitglied des SER
- c) 1 Mitglied des Kollegiums
- d) der Personalrat (PR) als beratendes Mitglied

Mitglieder des Beschwerdeausschusses, die von Beschwerden betroffen sind, gelten als befangen. Sie können sich von einer von ihnen bestimmten Person vertreten lassen.

5. Aufgaben des Beschwerdeausschusses

Der Beschwerdeausschuss arbeitet unabhängig. Seine Aufgabenfelder sind:

- Er sichtet Beschwerden, ihre Bearbeitung und die Ergebnisse der Bearbeitung. Er wertet Beschwerden aus (Anlässe und Themen).
- Er überprüft die Häufigkeitsverteilung auf Klassen und Lehrkräfte.
- Er kümmert sich um die Klärung und Empfehlung von Konsequenzen hinsichtlich
 - der Verbesserung der pädagogischen Arbeit, Fortbildung, Coaching und Supervision für Lehrkräfte, Lehrerteams, SL im Hinblick auf den Umgang mit Beschwerden
 - die Umsetzung von Konsequenzen in unterrichtliches und erzieherisches Handeln,
 - Kritikgespräche mit einzelnen Lehrkräften oder Lehrerteams und
 - der Einforderung erforderlicher Verbesserungen ihrer Arbeit (durch die SL).
- Er organisiert Festlegungen, Überprüfungen und Revision der Zuständigkeiten und Verfahren für die Beschwerdebearbeitung.
- Er überwacht die Evaluation des Gesamtbeschwerdemanagements.

Das Beratungskonzept

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Beratungskonzeptes ist die Arbeit des Beratungslehrers. Dieser steht aber zurzeit nicht zur Verfügung, da er im Schuljahr 2007/08 nicht an der Schule tätig ist. Im kommenden Schuljahr nimmt er seine Arbeit wieder auf.

Das Beratungskonzept der Grundschule am Moor gliedert sich zurzeit in die Bereiche:

- Beratung durch die Schulleitung
- Schulärztin, Schulzahnärztin
- Beratung durch die Klassenlehrer
- Präventionsmaßnahmen
- Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

Schon vor der Einschulung finden für zukünftige Eltern ein Elternabend und individuelle Gespräche zur Schulreife ihres Kindes mit der Schulleitung statt (vgl. Einschulung). Darüber hinaus kümmert sich die Schulleitung um Einzelfallberatung von Eltern und Kindern, sowie kollegiale Beratung.

Die Schulärztin stellt vor der Einschulung die Schulreife der Kinder fest, alle zwei Jahre untersucht die Schulzahnärztin die Zahngesundheit.

Am Ende eines Schulhalbjahres findet regelmäßig für die Jahrgänge 1 - 4 ein Elternsprechtag mit den Klassenlehrern statt. Grundlage der Gespräche sind die jeweiligen Zeugnisse bzw. Entwicklungsberichte (vgl. Zeugnisse).

Ebenso regelmäßig beginnen häufig schon im November/Dezember die Elterngespräche für den 1. und 4. Jahrgang, wenn Bedarf vorliegt. Die Eltern des 1. Jahrganges erfahren dadurch eine frühzeitige Rückmeldung über den Schulstart ihrer Kinder, während die Eltern des 4. Jahrganges bei ihrer Entscheidung, welche der weiterführenden Schule ihr Kind nach Beendigung der Grundschule besuchen soll, eingehend beraten werden.

An der Grundschule am Moor gibt es keine festgelegten Lehrersprechzeiten. Probleme bzw. Fragen, die sich im Laufe eines Grundschulvormittags entwickeln können, erlauben im Hinblick auf das Alter der Schüler keinen Aufschub, sondern bedürfen der schnellen Klärung. Dem trägt das Kollegium der Grundschule am Moor Rechnung. Eltern und Schüler haben die Möglichkeit, die Lehrkräfte außerhalb der Unterrichtszeit anzusprechen oder anzurufen, um Probleme sofort zu klären bzw. einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Die Lehrer und die Schulleitung bieten Hilfen, Beratung oder Vermittlung zu anderen Institutionen an, wenn Eltern oder Schüler es wünschen. Dies kann sich ergeben bei plötzlichem Leistungsabfall des Kindes, bei auffälligem Sozialverhalten in der Schule und/oder im Elternhaus, bei Unstimmigkeiten zwischen Eltern und Kind oder Lehrer, bei Überlegungen zur Einschulung, Hochbegabung etc. Außerdem kümmert die Schule sich um präventive Maßnahmen, schulexterne Hilfsmöglichkeiten und hält den Kontakt zum Schulpsychologen.

Vorbeugende Maßnahmen im Umgang miteinander vermittelt ein Sozialtraining (Faustlos) in den Klassen 1 - 3. Zur Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauchs findet alle zwei Jahre für die 3. und 4. Klassen ein Projekt mit anschließender Theateraufführung (Sascha) statt. (Vgl. Besondere Angebote.)

Die Inanspruchnahme weitergehender Einzelfallhilfe bei Beratungsstellen, psychosozialen Einrichtungen oder lerntherapeutischen Institutionen durch die Eltern führt teilweise zur Zusammenarbeit dieser Einrichtungen mit der Schule (vgl. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen).

Voraussetzung für eine gute Beratung ist ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Schule. Der Kontakt zwischen Elternhaus und Schule ist somit auch ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser gemeinsames Ziel ist das Wohl des einzelnen Kindes. Klassenelternabende und Elternstammtische können den Aufbau des Vertrauensverhältnisses gut unterstützen.

Sobald der Beratungslehrer wieder an der GS am Moor tätig ist, nehmen die Schüler und Eltern dann entweder selbst Kontakt zu ihm auf oder die Schule empfiehlt ihn. Er ist wichtiger Ansprechpartner für alle, Schüler, Eltern und Kollegen.

Grundsätzlich gibt es folgende praktische Vorgehensweisen:

- Einzelgespräche über persönliche Schwierigkeiten,
- Hilfen wie Belobigungsplan,
- Ordnungsrahmen geben etc.,
- Elterngespräche,
- Unterrichtsbesuche und Gespräche durch HARBUS,
- Gespräche mit dem Jugendamt,
- Vermittlung und Zusammenarbeit von psychologischen bzw. therapeutischen Hilfen,
- Zusammenarbeit mit regionalen Beratungsstellen (Erziehungsberatung)

Eltern in der Schule

Neben den offiziellen Aufgaben der Klassenelternvertreter, des Schulelternrates sowie der Gesamtkonferenz betrachtet das Kollegium der Grundschule am Moor die gegenseitige Information, Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern als einen sehr wichtigen Bestandteil für eine erfolgreiche Schularbeit. Dies gilt nicht nur für allgemeine schulische Belange, sondern insbesondere im Hinblick auf die persönliche und schulische Fortentwicklung der Kinder.

Die für zwei Jahre gewählten Klassenelternvertreter vertreten die Interessen ihrer Klassenelternschaft. Sie kümmern sich um die Belange der Klasse sowohl auf der Ebene der ganzen Schule (Schulelternrat), als auch auf der Ebene der jeweiligen Klasse (z. B. als Mittler zwischen Eltern und Lehrkräften).

Ebenso planen oder unterstützen die Klassenelternvertreter gemeinsam mit ihrer Klassenelternschaft die Aktionen, die für die betreffende Klasse gerade anstehen:

- Leseeltern im 1. und 2. Schuljahr
- Koch- oder Backeltern

- Begleitung zum Schwimmbad im Rahmen des Sportunterrichtes
- Begleitung zu außerschulischen Lernorten
- Jahreszeitliche Klassenfeiern
- Spiel- und Bastelnachmittage
- Klassenfahrt(en) und Abschlussfeier im 4. Schuljahr

Der Schulelternrat (SER) der Grundschule am Moor tagt in der Regel drei- bis viermal im Laufe eines Schuljahres. Eingeladen werden sowohl die Schulleitung als auch die Stellvertreter der Klassenelternvertreter. Neben aktuellen Themen (z. B. Schulpolitik) werden im Rahmen des SER auch Inhalte besprochen und organisiert, die entweder singulären Charakter haben oder aber kontinuierliche Elternmitwirkung erfordern.

Zu den Aufgaben mit singulärem Charakter in Gestalt eines ‚Ereignisses‘ zählen:

- Schulfeste (z. B. Flohmarkt, Schuljubiläum)
- Projektwochen
- Sportfeste
- Einschulung

Die Bereiche, in denen fortwährende Elternarbeit sinnvoll und notwendig ist, sind:

- Hilfe in der Schulbücherei
- Mitgestaltung der Präventionsarbeit
- Beschaffung von Spenden und Sponsoren. (vgl. Schulverein)

Der Vorstand des SER besteht aus 4 Eltern, welche ebenfalls für eine Amtszeit von 2 Jahren gewählt werden. Dem Vorstand obliegt zum einen die Vertretung der Schulelternschaft in übergeordneten Gremien (z. B. Kreiselternrat, Gemeindeelternrat, Schulausschuss), zum anderen kümmert er sich um die Koordinierung der schulinternen Elternaktivitäten und um die Wahrung der Elterninteressen gegenüber der Schulleitung.

Ein sehr wichtiger Teil der Vorstandsarbeit liegt in der Unterstützung der schulinternen Kommunikation, weil nur ein reibungsloser Informationsaustausch zwischen den Eltern und dem Kollegium bzw. der Schulleitung die Basis für eine erfolgreiche sowie effektive Elternmitarbeit sein kann.

(Ein Exemplar der Satzung des SER kann von allen interessierten Eltern beim Vorstand oder auch im Schulbüro eingesehen werden.)

Schulverein / Schulförderkreis

Die Gründung des Schulvereins

Nachdem der frühere (vier Schulen umfassende) Schulverein aufgelöst wurde, gab es an unserer Schule einen Förderkreis, der die Schule finanziell unterstützen wollte indem er einmalige Spendengelder eingeworben hat. Im Jahre 2006 waren sich Schulleitung und Eltern einig, dass ein Schulverein effektiver, d.h. zuverlässiger und

kontinuierlicher, die Schule unterstützen kann. Nach intensiver Planung einiger Eltern sowie der Schulleitung wurde der Schulverein am 09. Mai 2007 gegründet.

Ziel des Schulvereins

Der Schulverein wurde ins Leben gerufen, um die Schule bei ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag zu unterstützen, indem er sich primär um die „Mittelbeschaffung“ kümmert. Da die Finanzierungsmöglichkeiten durch „öffentliche Gelder“ bzw. der Gemeinde als Schulträger immer geringer werden, müssen viele dringliche Anschaffungen oder auch Wünsche der Schüler und Lehrer auf lange Zeit verschoben werden. Es erscheint sinnvoll und notwendig, dass Eltern mit Hilfe eines Schulvereins finanzielle Mittel bündeln und diese der Schule zur Verfügung stellen.

Über die Verwendung der Vereinsbeiträge und Spenden entscheidet der Vorstand nach Vorschlägen der Lehrer, Eltern und Kinder. Auf der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung werden die Entscheidungen des Vorstandes vorgestellt, diskutiert und beschlossen. Das Geld wird der Schule grundsätzlich zweckgebunden zur Verfügung gestellt. Da der Schulverein ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt ist, können die Mitgliedsbeiträge bzw. Spenden steuerlich abgesetzt werden.

Erfolge des Schulvereins

Der Verein hat der Schule bisher (also seit der Gründung im Mai 2007) die finanziellen Mittel für folgende Dinge zur Verfügung stellen können:

- Trommeln und Notenständer,
- Förder- und Fordermaterialien (inkl. Schulungen für die Lehrer),
- Experimentierkoffer und
- einen Torso für den Sachkundeunterricht

In den vorhergehenden vier Jahren waren durch den ehemaligen Schulverein und den Förderkreis für die Schule angeschafft worden:

- Musikinstrumente
- Geschicklichkeitsspiele für die Pausenhalle
- Bühnenlichtanlage für die Aula
- Digitalkamera
- Schattenspieltheatervorrichtung
- mobile Herdplatten
- Trapezbänke
- DVD - Player
- Schullizenz für Antolin
- Umluftbackofen
- Sitzkissen
- Netzwerkdrucker
- Tierpräparate
- Magnetkoffer
- Wärmelehrekoffer
- Demonstrationslernuhr
- Gartengeräte

Somit kann vom Schulverein zu Recht gesagt werden, dass er die Lernvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler erheblich begünstigt und positive Auswirkungen sowohl auf das kontinuierliche Unterrichtsgeschehen als auch auf singuläre Veranstaltungen (z.B. die Mini-Phänomenta) hat.

Präventionskonzept

Unser Präventionskonzept beinhaltet verschiedene Maßnahmen:

1. Faustlos
2. Prävention gegen sexuelle Gewalt
3. Gewaltprävention
4. Mediation
5. Schulwegeplan

Faustlos

„Faustlos“ ist ein für die Grundschule entwickeltes Curriculum, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre sozialen Fähigkeiten erhöhen soll.

In 51 Lektionen werden Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut vermittelt. Die Lektionen werden von der 1. bis zur 3. Klasse einmal pro Woche unterrichtet. Benötigte Materialien sind ein Handbuch, ein Anweisungsheft mit ausgearbeiteten Lektionen und 51 Fotofolien. Die Materialien sind an der Schule mehrfach vorhanden. Das Curriculum wird in allen Klassen durchgeführt. Der Unterricht sollte in der Hand des Klassenlehrers sein, die Unterrichtsstunden können in verschiedenen Fachstunden liegen.

Nach einer Laufzeit von drei Jahren wurde im Jahr 2007 erneut darüber beraten, ob "Faustlos" erfolgreich war und weitergeführt werden sollte. Es wurde entschieden, dass pro Schuljahr 10 Stunden Gewaltprävention unterrichtet wird.

Hierbei sind die Regelkataloge des Faustlosprogramms zu den Bereichen Empathiefähigkeit, Umgang mit Wut und Problemlösen als Grundlage zu nutzen, da sie eine "gemeinsame Sprache" für alle SchülerInnen schaffen.

Prävention gegen sexuelle Gewalt

„Sascha“ ist der Name eines Theaterstücks des Holzwurm-Theaters und dieses wiederum Teil des Präventionsprojektes „**Starke Menschen** – Groß und klein, dick und dünn, laut und leise, gleich und anders“. Ziel ist die Prävention gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen für die Klassenstufen 3 und 4.

Die inhaltlichen Zielsetzungen des Projekts sind

- die sachliche Information von Eltern und Lehrkräften rund um das Thema „sexuelle Gewalt gegen Kinder“
- die Anregung von Eltern und Lehrkräften zur Reflektion ihrer alltäglichen Erziehungsarbeit
- die Bekanntmachung wohnortnaher Unterstützungsmöglichkeiten

- die Schulung der Lehrkräfte zur Durchführung einer Präventionseinheit
- Reflexion über Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit Verdachtsfällen
- Information der Kinder darüber, was sexuelle Gewalt ist, wie sie sich dabei fühlen können und welche Möglichkeiten sie zur Hilfe haben
- Stärkung der Kinder in ihrer Selbstachtung, Selbstbestimmung und Selbsterfahrung und Information über ihre Rechte

Bausteine des Projekts sind Informationsgespräche in der Gesamtkonferenz, Elternabende, Lehrerfortbildungen, Unterrichtsstunden, eine Sichtungveranstaltung des Theaterstücks für Eltern und die Theatervorführung für die Kinder.

Das Projekt wurde zusammen mit dem Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Harburg-Land e.V. im Schuljahr 2004/05 an unserer Schule durchgeführt. Es ist vorgesehen, das Projekt alle zwei Jahre zumindest in Teilen zu wiederholen.

Gewaltprävention

Ein weiterer Bestandteil der Präventionsarbeit an unserer Schule besteht aus dem Kurs „Gewaltprävention“, der alle 2 Jahre vom Elternrat organisiert wird.

Durchgeführt und konzeptioniert wird der Kurs von einem Präventionsbeamten der Hamburger Polizei (Jens Mollenhauer). Er geht über fünf Einzelstunden und hat gewaltvermeidendes Verhalten der Kinder zum Ziel: Stoppsagen, Weggehen und Hilfe einfordern. In Anwesenheit eines Elternteils jedes Kindes (!) veranschaulicht Herr Mollenhauer sehr lebendig, wie Gewalt entsteht, welche Formen von Gewalt es gibt (ärgern, erpressen, prügeln) und auf welche Weise man reagieren kann. Kindgerecht werden mit Hilfe von Handpuppen Rollenspiele und Übungen gemacht, aber auch Erlebnisse des polizeilichen Alltags erzählt.

Die Anwesenheit der Eltern ist Teil des Konzeptes, weil ‚prosoziale Verhaltensweisen‘ nicht innerhalb eines 5-stündigen Kurses, sondern nur durch ständige Thematisierung und Wiederholung gelernt werden können. Der Kurs soll lediglich ‚Leitlinien des Verhaltens‘ vorgeben, die aber den Eltern selbstverständlich bekannt sein sollten. Darüber hinaus bekommen die Eltern ‚Hausaufgaben‘, aufgrund derer sie aufgefordert werden, sich mit bestimmten Aspekten von Gewalt im weitesten Sinne auseinander zu setzen

Mediation

Bei der Mediation sollen Konflikte mit Hilfe eines neutralen Vermittlers (Mediators) geklärt werden. Die Parteien erarbeiten dabei selbst eine einvernehmliche Konfliktlösung zum Vorteil aller Beteiligten, d.h. die Streitenden haben den Willen, das Potenzial und die Verantwortung für die Klärung den Konflikts. Ein Mediator bestimmt nicht eine Lösung, sondern hilft den Konfliktparteien, ihre Verantwortung selbst wahrzunehmen und damit ihre Ziele zu erreichen. Die Haltung des Mediators ist unparteiisch und wertschätzend.

Mediation ist zukunftsorientiert, d. h., es geht darum, Lösungen für die Zukunft zu finden, und nicht darum, das Verhalten in der Vergangenheit zu bewerten oder einen Schuldigen zu finden.

Das Betrachten des persönlichen Konflikterlebens erfordert Ruhe und Zeit. Der Prozess des gegenseitigen Verstehens und der gemeinsamen Lösungssuche steht im Vordergrund.

Das bedeutet für die Schulpraxis, dass eine Mediation Ruhe und Zeit braucht und nicht unter Zeitdruck in der Pause durchgeführt werden kann. Denkbar ist eine im Stundenplan festgesetzte Uhrzeit in der Woche und ein fester Ort, an dem eine Mediation stattfinden kann.

Schulwegplan

Ein Schulwegplan wird gemeinsam von Eltern und Lehrern und mit Hilfe der Polizei und der Straßenverkehrsbehörde erstellt. Dieser Plan weist auf gefahrenträchtige Stellen im Straßenverkehr hin und gibt Eltern und Kindern wichtige Hinweise für die Auswahl und die Einübung eines sicheren Schulweges. Zugleich ist es eine Grundlage für eine problemorientierte und praxisbezogene Mobilitätserziehung.

Besondere Angebote

Die Schülerbücherei

Unsere Schülerbücherei befindet sich in einem großen, zentral gelegenen Raum im Erdgeschoss der Schule. Sie ist durch Regale in verschiedene Bereiche unterteilt und mit vielfältigen gemütlichen Sitzgelegenheiten ausgestattet, die zum lesenden Verweilen einladen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, mit Bänken einen Sitzkreis zu bilden (z. B. zum Vorlesen) oder an Tischen zu arbeiten (z. B. bei Recherchen mit Hilfe von Sachbüchern). Außerdem ist ein Computerarbeitsplatz vorhanden.

Eine wöchentliche Lesestunde in der Schülerbücherei ist inzwischen zum festen Bestandteil des Stundenplans vieler Klassen geworden.

Der Bücherbestand umfasst ca. 1700 Exemplare. Hierbei handelt es sich zu etwa je einem Drittel um Bilderbücher, Geschichtenbücher und Sachbücher. Die Bilder- und Geschichtenbücher sind nach Lesestufen unterteilt, die Sachbücher nach Themen.

Ein großer Teil der vorhandenen Bücher ist in einem Programm namens „Antolin“ registriert. Zu diesen Büchern können die Schulkinder nach dem Lesen Fragen im Internet beantworten und so überprüfen, ob sie den Inhalt des Buches angemessen erfasst haben. Für richtig beantwortete Fragen erhalten die Kinder Punkte, die unter ihrem persönlichen Kennwort gespeichert werden.

Jeden Dienstag und Freitag ist die Bücherei in der ersten Pause für die „Kleine Schule“ und die Klassen 1 und 2 geöffnet. In der zweiten Pause dürfen dann die Dritt- und Viertklässler für zu Hause Lektüre aussuchen. Jedes Kind darf ein Buch für zwei Wochen ausleihen. Die Ausleihfrist kann verlängert werden. Diese Pausen werden gerne auch zum stillen Schmökern oder gemeinsamen Bilderbuchangucken genutzt.

Mit viel Engagement und Freude wird die Bücherei von einigen „Büchereikindern“, zwei Müttern und zwei Lehrerinnen betreut. Jede Ausleihe, Rückgabe oder Verlängerung wird mittels eines Scanners im Büchereiprogramm erfasst. Auch das Zurückstellen der ausgelesenen Bücher an ihren Platz, das Wiederherstellen der Ordnung in den Regalen und die Reparatur der „zerlesenen“ Bücher erfordern Zeit und Einsatz.

Das Bereitstellen von Lektüre für die Freizeit und für den Unterricht sowie das Schaffen einer Atmosphäre, in der Kinder gerne schmökern und lesen, sind die vordergründigen Ziele der Bücherei.

Außerdem werden Vorlesepausen angeboten, in denen vorbereitete Texte von Schulkindern vorgelesen werden. Es finden aber auch Lesungen mit „professionellen“ Autorinnen und Autoren statt und es wird zum Bilderbuchkino eingeladen.

Schulgarten

Der Schulgarten befindet sich unmittelbar hinter dem Schulgebäude und hat eine Größe von circa 100 m². Im Rahmen des Sachkundeunterrichts wird der Garten im

Frühjahr immer von den Kindern der 3. Klassen übernommen. Mit tatkräftiger Hilfe einiger Eltern wird der Boden umgegraben und zum Pflanzen vorbereitet. Danach wird die gesamte Gartenfläche unter den interessierten Klassen aufgeteilt.

Die Beete werden durch die Gruppen gepflegt (jäten, gießen, Komposthaufen umsetzen usw.). Wenn das Gartenjahr zu Ende geht und die Beete abgeerntet sind, werden sie für den Winter vorbereitet.

Nachmittagsprogramm

Der Schulleiternrat will mit diesem Programm den Kindern auch außerhalb des täglichen Schulunterrichts die Schule als einen Ort „vorstellen“, an dem man jede Menge Spaß haben kann.

Das Angebot sollte nach Möglichkeit breit gefächert sei.

Nachstehende Bereiche werden mit dem Programm bedient.

- Kreativität
- Bewegung
- Spiel (z. B. Schach)
- Bildung (z. B. Lesen, Englisch)

Das Kursangebot kann immer nur so bunt gemischt sein, wie die Referenten es gestalten.

Das Angebot lebt von den Eltern, Großeltern und der Schule verbundenen Personen. Referent kann jeder sein, der etwas anbieten kann, was sinnvoll und machbar erscheint.

Bei mehr Anmeldungen als vorhandenen Plätzen entscheidet das Los. Kindern von Eltern und/oder Familienangehörigen, die sich als Kursleiter zur Verfügung stellen, haben auf jeden Fall eine Platzgarantie. Es wird ein Kostenbeitrag erhoben. Kinder, die aus extrem schwachen Verhältnissen kommen, sollen auf keinen Fall von diesem Angebot ausgeschlossen werden. Vielmehr ist es erwünscht, dass die Lehrkräfte auf diese Kinder aufmerksam machen und ihnen so eine kostenlose Teilnahme ermöglichen.

Die Erlöse aus diesem Programm kommen in vollem Umfang Projekten der Schule zugute und werden im Einzelfall mit der Schulleitung abgestimmt.

MENTOR – die Leselernhelfer Hannover e.V.

MENTOR – die Leselernhelfer Hannover e.V. ist eine Initiative von Freiwilligen zur Förderung der Lese- und Sprachkompetenz von Kindern. Ehrenamtliche MentorInnen lesen einmal wöchentlich während des Schulvormittags mit Kindern, die Schwierigkeiten im Bereich des Lesen, insbesondere des sinnerfassenden Lesens haben. Hierzu werden Kleingruppen (überwiegend aus den zweiten Klassen) von maximal 3 SchülerInnen gebildet. Jedes dieser Kinder wird individuell von einer MentorIn mit geeignetem Lesematerial gezielt gefördert.

Zusammenarbeit mit anderen Schulen

Voneinander zu lernen, Anregungen und Informationen einzuholen und weiterzugeben sowie sich auch bei Bedarf beraten zu lassen, prägen die Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Grundschule am Moor mit den beiden anderen Gemeindeschulen, den Kindertagesstätten und Spielkreisen, dem Ausbildungsseminar, den Kirchen, dem Schulträger sowie anderen pädagogischen, psychologischen und sozialen Institutionen des Landes Niedersachsen und der Stadt Hamburg. Die Zusammenarbeit mit den oben aufgeführten Institutionen lässt sich, bezogen auf die einzelnen Kooperationspartner, genauer wie folgt beschreiben:

Kooperationsschule „Deutsche Future Schule“ in Alexandria, Ägypten

Seit Juli 2007 besteht eine Kooperation mit der „Deutschen Future Schule“ in Alexandria. Die Kooperation umfasst folgende Punkte

- Austausch über Curricula und bestehende Erziehungsstandards an den Schulen beider Länder
- Austausch über Unterrichtsmaterialien und Bücher
- Gegenseitige Vernetzung der Internetseiten beider Parteien durch Links
- Erfahrungsaustausch von Lehrern beider Parteien sowohl über E-Medien als auch vor Ort
- Gemeinsame Aktivitäten von Schülern beider Parteien und deren Austausch über e-mail
- Gegenseitige Berichte beider Parteien über Schulrituale, besondere Ereignisse sowie landestypische Begebenheiten sowohl von Schüler- als auch von Lehrerseite
- Regelmäßiger Kontakt der Schulleitungen über e-mail oder andere Medien
- Nennung der jeweils anderen Partei im Briefkopf als Kooperationsschule
- Planung weiterer Aktivitäten zum Ausbau der Kooperation für die Zukunft durch beide Parteien

Neu Wulmstorfer Grundschulen GS An der Heide und GS Elstorf

Es finden mehrmals im Schuljahr Sitzungen der Schulleiterinnen und Konrektorinnen statt. Diese regelmäßigen Sitzungen dienen in erster Linie dem Informationsaustausch, der Besprechung und der gegenseitigen Beratung.

Es werden

- gemeinsame Veranstaltungen geplant,
- Schuljahresvorhaben kundgetan und aufeinander abgestimmt,
- Handhabungen im Schulalltag in Bezug auf die Schulreform, die grundsätzliche Arbeit in der Schule und besondere schulische Abwicklungsmodi miteinander diskutiert und abgesprochen.

Weiterführende Schulen

Nach Beendigung der Grundschulzeit wechseln die Kinder in der Regel an die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium in Neu Wulmstorf.

Mit diesen Schulen finden seit Abschaffung der Orientierungsstufe ebenfalls regelmäßige Treffen während eines Schuljahres statt. Der Austausch findet in diesem Bereich in drei verschiedenen Gremien statt:

- Die **Schulleitungen** informieren, diskutieren, beraten und ergänzen sich.
- Die **Fachbereichsleitungen** der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch sowie
- die **abgebenden Klassenlehrer** der 4. Klassen und die **zukünftigen Klassenlehrer** der 5. Klassen treffen sich, um den Umgang mit Bildungsstandards, Kerncurricula und weitere Inhalte abzusprechen sowie die Übergänge für die Schüler und die Zusammenarbeit der Schulen weiter zu verbessern (vgl. Gestaltung und Übergänge zur weiterführenden Schule).

Organisation der Zusammenarbeit der Grundschulen und Weiterführenden Schulen

HS Vossbarg, Neu Wulmstorf, Frau Stahmer
RS Vierkaten, Neu Wulmstorf, Frau Wilken
HRS Hollenstedt, Herr Fuhrmann
GYM Neu Wulmstorf, Herr Lindemann
GS am Moor, Neu Wulmstorf, Frau Kracht
GS an der Heide, Neu Wulmstorf, Frau Schaack-Knoop
GS Elstorf, Frau Riecken
GS Moisburg, Frau Hansen
GS Hollenstedt, Herr Stoßmeister

Die Schulleiter/innen haben folgende Vereinbarung getroffen:

- Die Schulleiter/innen treffen sich halbjährlich jeweils im Frühjahr und Herbst auf Einladung des Gymnasiums. (Inhalte s. Einladung/Protokoll)
- Die Fachobleute der Fächer DE / EN / MA treffen sich jährlich im März, um fachspezifische Themen des Übergangs zu besprechen. Einladung jeweils durch eine Grundschule.
- Die Klassenlehrer/innen der 5. Klassen an den Weiterführenden Schulen treffen sich mit den ehemaligen Klassenlehrer/innen der 4. Klassen jeweils im Februar. (Inhalte s. Einladung/Protokoll)

Das erste Treffen auf Schulleitungsebene fand am 10.11. 2005 statt. Seitdem wurden alle Treffen turnusmäßig abgehalten.

Dieses Konzept der Zusammenarbeit wurde auf der Gesamtkonferenz am 28.01.2008 bekannt gegeben. Über die Ergebnisse der Treffen wird jeweils in den zuständigen Gremien der Schulen berichtet.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kindergärten

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, ist die Zusammenarbeit mit den Kindergärten sehr wichtig.

Die Abstimmung der Arbeit findet in unterschiedlichen Foren statt. So haben sich zwei regelmäßige Treffen in größerer Runde etabliert. Zu dem ersten, der sogenannten „Herbstrunde“ treffen sich einmal jährlich die Leitungen sowie Kooperationsbeauftragten der Kindergärten, Kindertagesstätten, Spielgruppen und der Schulen. Neben dem regulären Informationsaustausch wird dieses Treffen zur Abstimmung in pädagogischen Fragen genutzt und neue Anregungen zur Weiterentwicklung der Arbeit diskutiert. Ein zweites Treffen findet einmal jährlich im Frühjahr zwischen den Erziehern, die Schulkinder abgegeben haben und den Lehrern der ersten Klassen statt. Dieses hat zum Ziel sich über die schulische Entwicklung der Kinder auszutauschen und eventuelle Rückschlüsse auf die Arbeit in den Institutionen anzubahnen.

Für eine klare Orientierung sorgt ein Kooperationskalender, in dem alle festen Termine gegenseitiger Hospitationen oder Aktionen mit den Kindern verzeichnet sind. Die Möglichkeit der individuell zwischen den Lehrern und Erziehern vereinbarten Hospitation ist darüber hinaus von allen Seiten erwünscht und wird genutzt.

Darüber hinaus wurde mit den ErzieherInnen vereinbart, welche elementaren Fertigkeiten und Fähigkeiten die Kinder entwickeln sollten, die später die Ausgangslage für die Arbeit in der Grundschule sind und grundlegend für die Arbeit in der Grundschule. Weiter sind verschiedenste gemeinsame Fortbildungsangebote geplant, die auch das bessere Kennenlernen der Arbeit fördern. Als Schwerpunkt wird im Jahr 2008 eine Fortbildungsreihe zum Thema „Naturphänomene“ stattfinden.

Zukünftig wollen sich Kindergarten und Schule auf einen Modus verständigen, der es den Lehrern der ersten Klassen einfacher macht, die Beobachtungen der Erzieher hinsichtlich Verhalten und Leistungsfähigkeit der Kinder zur Erhebung der Lernausgangslage zu nutzen.

Jugendzentrum

Das Jugendzentrum grenzt an den Schulhof der GS am Moor an. Nachmittags wird er von den Besuchern des JUZ mitbenutzt. Die Räume und Möglichkeiten des JUZ können im Gegenzug von der GS am Moor z. B. bei Projektwochen oder anderen Schulveranstaltungen genutzt werden.

Seit Februar 2008 bietet das JUZ für zwanzig Kinder Hortbetreuung an.

MENTOR – die Leselernhelfer Hannover e.V

Im Bereich der Leseförderung findet eine Zusammenarbeit mit „MENTOR – die Leselernhelfer Hannover e.V.“ statt. (vgl. Besondere Angebote)

Jugendverkehrsschule

vgl. Mobilität

Kirchen

Die Lutherkirche, die Katholische Kirche und die Freie Evangelische Gemeinde veranstalten in jedem Jahr gemeinsam einen Einschulungsgottesdienst.

Die Neu Wulmstorfer Kirchen sind gut zu Fuß erreichbar. Aus der Nähe der Kirchen zur Schule ergibt sich häufiger die Möglichkeit, die Kirchen zu verschiedenen Unterrichtsinhalten zu besuchen. Hierbei unterstützen die Pastoren bereitwillig (vgl. Religionspädagogisches Konzept).

Am Ende eines Schuljahres findet ein Schuljahresabschlussgottesdienst in der Lutherkirche statt.

Die GS am Moor beteiligt sich seit 2005 aktiv am Projekt „Lebendiger Adventskalender“ und gestaltet seit vier Jahren am 3. Adventssonntag den Weihnachtsmarkt der Lutherkirche durch Kinderlesungen mit.

Sportverein

Durch die gemeinsame Nutzung der Turnhalle wurde in Gesprächen eine Mitbenutzung verschiedener Sportgeräte vereinbart und durchgeführt. Auch über eventuelle Neuanschaffungen findet ein Austausch statt (vgl. auch Hinweise zu den Fachgebieten: Sport).

Landessportbund Niedersachsen

Über den Landessportbund wird die Möglichkeit wahrgenommen, eine Übungsleiterin des TVV mit einer festen Stundenzahl anzustellen. Dadurch erweitern sich die Angebote.

Ausbildungsseminar Buchholz

Seit vielen Jahren findet ein reger Austausch über pädagogische Inhalte und Unterrichtsformen statt. Die Schule erhält zudem Anregungen durch die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und stellt sich deshalb immer wieder gern als Ausbildungsschule zur Verfügung, auch wenn dadurch manchmal stundenplantechnisch oder in Bezug auf die Unterrichtsversorgung Nachteile entstehen können. Immer wieder erklären sich Lehrkräfte bereit, die Ausbildungsaufgabe mit Engagement und Verantwortung zu übernehmen.

Universität Hamburg, Lüneburg und Fachhochschulen

Unsere Schule nimmt seit Jahren regelmäßig LehramtsstudentInnen sowie angehende ErzieherInnen auf und ermöglicht ihnen ein Praktikum in der Grundschule und/oder in der „Kleinen Schule“.

Auch Schüler der umliegenden Schulen nutzen die Möglichkeit, während eines Praktikums die Schule kennenzulernen und sich einen Eindruck vom Berufsbild des Grundschullehrers zu verschaffen.

Alle diese jungen Menschen bereichern unseren Schulalltag durch jugendliche Frische, innovative Ideen und gegenseitige Unterstützung.

Schulpsychologische Beratungsstelle in Winsen

Falls bei einzelnen Kindern Probleme auftreten, die nicht allein durch die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus gelöst werden können, besteht für alle Beteiligten die Möglichkeit, Hilfe der schulpsychologischen Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen.

HARBUS

Diese Institution unterstützt die Arbeit mit Kindern, die besondere Förderung benötigen. Sie wird von der Lehrkraft eingeschaltet und berät diese. Mitarbeiter der Institution verschaffen sich durch Unterrichtsbesuche einen Eindruck des Kindes. In Gesprächen erhalten Eltern und Lehrer Hilfestellung in der besonderen Arbeitsweise mit dem betreffenden Kind.

Institutionen in Neu Wulmstorf und Umgebung

Die pädagogische Arbeit mit Kindern ist sehr vielfältig. Aus diesem Grund kooperieren wir immer wieder mit den unterschiedlichsten Einrichtungen oder Personen, um jedes Kind in seiner Entwicklung individuell zu fördern.

Partner sind:

- Kinderärzte,
- Logopäden,
- Erziehungsberatungsstellen,
- die Förderschule - Birkenschule in Buchholz,
- das Jugendamt
- die Therapiestation Neu Wulmstorf

Kontakte zu örtlichen Einrichtungen

- Feuerwehr
- Gemeindebücherei
- Polizei
- Bäckerei
- Tierarztpraxis

Hinweise zu den Fachgebieten

Deutsch

Das Fach Deutsch ist mit vielen anderen Fächern wie z.B. Sachunterricht, Musik, Kunst, Religion durch das Sprachhandeln vernetzt. Fächerübergreifendes Arbeiten sorgt für die praktische Anwendung des Gelernten.

Das Fach Deutsch gliedert sich in die Kompetenzbereiche

1. Sprechen und Zuhören
2. Schreiben – Texte verfassen
3. Lesen – mit Texten und Medien umgehen
4. Schrift und Form
5. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.
Dieser Teilbereich (Grammatik und Sprachbetrachtung) wird in allen drei zu bewertenden Kompetenzbereichen berücksichtigt.

Zu 1. Sprechen und Zuhören

Die vorhandene Spracherfahrung der Kinder wird weiterentwickelt. Die Kinder lernen, ihre Gedanken und Gefühle sprachlich angemessen auszudrücken, also ziel-, sach- und adressatengerecht zu formulieren und als Hörer darauf zu reagieren.

Dazu dienen neben den lehrgangsbezogenen Aufgaben alle Aktivitäten des mündlichen Sprachhandelns wie z. B.

- Gesprächskreise und -situationen
- Vortragssituationen
- Veröffentlichungen von Textproduktionen
- Projekte wie Klassenreisen, Wettbewerbe, Schulfeste
- Fächerübergreifende Unterrichtsthemen
- Begegnungen mit Literatur und Theater
- Aufführungen von eigenen Theaterstücken
- Soziales Training
- Schreibkonferenzen

Zu 2. Schreiben – Texte verfassen

Das Schreiben wird zur Kommunikation, Information, gedanklichen Auseinandersetzung und zum gestaltenden Umgang mit Sprache genutzt.

Dazu gehört neben der Situations- und Adressatenorientierung und der inhaltlichen Prüfung auch die sprachliche Prüfung, d. h. die Rechtschreibung, die Grammatik und Lesbarkeit der Schrift.

Während zu Anfang die Entwicklung der Schreibmotorik, die Entwicklung der Druck- und Schreibschrift und das strukturierte Schreiben von Buchstaben, Wort und Satz (Schreibtechnik) im Vordergrund stehen, folgt darauf die Textproduktion, zu der zahlreiche Schreibansätze geboten werden.

Dies können z. B. sein:

- Mitteilungen
- Beschriftungen
- Briefe
- Kleine Texte, „Bücher“
- Erlebnisgeschichten mit/ohne Vorgabe

- Sachtexte (Bericht, Beschreibung, Anweisung)
- Stichwörter, Notizen, Gliederungen
- Gedichte
- Nacherzählungen
- Poster, Dokumentationen, Websites zu Themen anderer Fächer

Ein wichtiger Teil des Kompetenzbereiches „Schreiben“ in der Grundschule besteht weiter in der Übung verschiedener Rechtschreibtechniken und der Anbahnung eines regelgeleiteten Rechtschreibverständnisses.

Die Auswahl der Lese- und Schreiblernmethode unterliegt der pädagogischen Entscheidungsfreiheit der Lehrkräfte des 1. Schuljahres. Es besteht die Möglichkeit, einen Lehrgang nach einer Fibel zu wählen, nach einer Eigenfibel zu arbeiten oder die Methode „Lesen durch Schreiben“ anzuwenden. Die Kombination dieser Methoden ist möglich.

Am Ende der Grundschulzeit sollen die Schüler und Schülerinnen mit den grundlegenden Regeln der Orthografie, Grammatik und Interpunktion vertraut sein und diese auch anwenden können. Ein Grundwortschatz wird so eingeübt, dass die Kinder zunehmend in der Lage sind, bekannte und unbekannte Texte nach Diktat zu schreiben, Rechtschreibregeln auf Rechtschreibprobleme anzuwenden und auch ihre eigenen Texte zu überarbeiten. Der Umgang mit dem Schülertext wird systematisch geübt.

Zu 3. Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Lesekompetenz hat eine zentrale Stellung in schulischer und außerschulischer Bildung. Dazu gehören neben der Entwicklung der Lesefertigkeit (Lesetechnik) auch der kritische Umgang mit Texten und die Ausbildung von Lesestrategien, die es ermöglichen, Informationen zu entnehmen und Schlussfolgerungen zu ziehen.

Eine aktive Elternarbeit ermöglicht an unserer Schule das intensive Üben der Lesefähigkeit. „Lesemütter“ bzw. „Leseväter“ und ehrenamtliche Leselernhelfer unterstützen in der Schuleingangsphase in kleinen Gruppen den Erwerb und den ersten Ausbau der Lesefähigkeit. Die Lesefähigkeit und -kompetenz wird durch das Lesen von Einzeltexten sowie Ganzschriften entwickelt.

Einige SchülerInnen werden ab dem zweiten Schuljahr gezielt durch ehrenamtliche „LeselernhelferInnen“ des Vereins MENTOR beim Ausbau ihrer Lesefähigkeit unterstützt.

Lesemotivation wird entwickelt und gestärkt durch

- die Erfahrungen mit der Klassen- und Schulbücherei
- Leseecken
- gemeinsame Klassenlektüre
- das Antolin-Leseprojekt
- Autorenlesungen
- Lesenächte
- Vorstellen der Lieblingsbücher
- Lesewettbewerbe
- das Gestalten von Ausstellungen zu Autoren/Autorinnen und Büchern
- das Führen von Lesetagebüchern

- Vorlesen
- die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei
- den Umgang mit vielfältigen Textsorten
- Informationsentnahme und Auswertung von Texten oder Internetseiten für Projekte und Themen
- Kreative Gestaltung von und zu Texten (Rollen- und Stegreifspiele, Schreibwerkstätten, Kunstprojekte etc.)

Mathematik

Grundlegend für den Mathematikunterricht ist das vom Niedersächsischen Kultusministerium herausgegebene Kerncurriculum für die Grundschule, Schuljahrgänge 1-4, Mathematik.

In allen vier Schuljahren werden Themen aus den Kompetenzbereichen „Größen und Messen“, „Raum und Form“, „Muster und Strukturen“, „Daten und Zufall“ und „Zahlen und Operationen“ behandelt.

Als Arbeitsgrundlage dient uns dabei das Schulbuchwerk „Welt der Zahl“.

Die Grundschule am Moor zeichnet sich durch eine Offenheit bezüglich der gewählten Methodik zur Vermittlung mathematischer Unterrichtsinhalte aus. Auch im Hinblick auf die Reihenfolge der zu unterrichtenden Themen haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, eigenständig zu entscheiden. Die thematische Zuordnung der Unterrichtsinhalte zu den Doppeljahrgängen 1/2 und 3/4 wird beachtet.

Die Freiheit in der Wahl der Themenabfolge bietet zum Beispiel Gelegenheit zu fächerübergreifendem und situationsoffenem Unterricht.

Jede Schülerin und jeder Schüler sollte möglichst nach individuellen Fähigkeiten gefördert werden.

Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten im Mathematikunterricht reduzierte Übungsaufgaben, so dass sie sich im Anschluss mit herausfordernden Aufgabenformen auseinandersetzen können.

Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, auf Anschauungsmaterial zurück zu greifen. Zudem erhalten schwächere teils weniger und/oder vereinfachte Aufgabenformen, so dass auch sie ihre Arbeiten erfolgreich beenden können. Differenzierte Hausaufgaben sind ebenfalls möglich.

Knobel- und Denkaufgaben bereichern unseren Mathematikunterricht in allen Jahrgangsstufen. Als wichtig erachten wir dabei, dass auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler sich mit anspruchsvolleren Denkaufgaben auseinandersetzen, denn Förderung kann auch durch eine Forderung erfolgen. Unterstützung können leistungsschwächere auch durch leistungsstärkere Kinder erfahren.

Die Förderung der prozessorientierten Kompetenzen ist für uns eine elementare Aufgabe des Mathematikunterrichts. So erhält das selbstentdeckende Lernen bei der Erarbeitung neuer Themeninhalte einen wichtigen Stellenwert. Von den Kindern in Gruppen-, Einzel-, oder Partnerarbeit entwickelte Lösungswege werden den übrigen Kindern vorgestellt. Gemeinsam thematisieren sie verschiedene Lösungsstrategien. Sie trainieren sich dabei im Kommunizieren, Argumentieren, Darstellen, Modellieren und Problemlösen.

Die Entwicklung individueller Rechenwege wird angestrebt und gefördert. Die Kinder werden darin bestärkt, eigene Rechenwege zu finden, zu präsentieren und anzuwenden.

Grundlegend für den Mathematikunterricht ist die Bildung eines mathematischen Verständnisses. Auf das Erfassen mathematischer Strukturen und Zusammenhänge wird mehr Wert gelegt als auf das mechanische Durchführen mathematischer Algorithmen.

Trotzdem sind Übungsstunden selbstverständlich ein wichtiger Bestandteil des Mathematikunterrichts. Neben abwechslungsreichen offenen Übungsangeboten wird auch das Üben anhand des Mathematikbuches für wichtig erachtet.

Die Fachkonferenz Mathematik hat sich folgende Arbeitsschwerpunkte für dieses Schuljahr gesetzt:

- Didaktisches Material
- Einsatz förderdiagnostischer Verfahren
- Herausforderung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler

Erstmals werden Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Jahrgangs unserer Schule im Schuljahr 2007/2008 an der niedersächsischen Mathe-Olympiade teilnehmen.

Sachunterricht

Der Sachunterricht vermittelt den Schülern langfristig zu erwerbende Kompetenzen, die ihnen die Auseinandersetzung mit ihrer natürlichen, technischen, politischen, sozialen und kulturellen Umwelt ermöglichen. Die Schüler sollen dabei ein vernetztes Faktenwissen über ihre Umwelt erwerben und dieses durch sachgemäße Arbeitsverfahren anwenden können. Gleichzeitig lernen sie durch Entwicklung eines angemessenen Arbeits- und Sozialverhaltens den Austausch in der Gruppe. Ziel des Sachunterrichts ist also die Entwicklung von Handlungskompetenz - nicht die bloße Vermittlung von Sachwissen. Die Inhalte des Unterrichts werden von der Lehrkraft unter Berücksichtigung des Kriteriums Bedeutsamkeit beispielhaft aus der Lebenswirklichkeit der Kinder ausgewählt.

Sachunterricht wird, wo dies sinnvoll und möglich ist, fächerübergreifend unterrichtet. So werden natürlich im Deutschunterricht Texte zum entsprechenden Sachunterrichtsthema gelesen, im Mathematikunterricht eventuelle Fragestellungen gelöst oder im Kunst- oder Werkunterricht zum Thema gebastelt.

Viele Themen des Sachunterrichts bieten die Möglichkeit, einen außerschulischen Lernort aufzusuchen oder einen Experten in den Unterricht einzuladen. Hier hat sich eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, zum Beispiel der Feuerwehr oder der Polizei, etabliert.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Sachunterricht an unserer Schule in der Naturerfahrung. Die Fachkonferenz hat festgelegt, welches Thema Schwerpunkt im entsprechenden Schuljahr ist und sich auf die Durchführung eines Naturerlebnistages verständigt. Die ersten Klassen arbeiten zum Thema Wiese, Klasse zwei zum Thema Wald, die dritten Klassen beschäftigen sich mit der Heide

und Klasse 4 mit dem Moor. Hierzu arbeiten wir mit dem Naturschutz-Informationshaus „Schafstall“ in der Fischbeker Heide, auch in der Funktion als außerschulischem Lernort, zusammen.

Mobilitätserziehung

Inhalte für die 1./2. Klasse:

- Den täglichen Schulweg beschreiben und Gefahrenstellen erkennen.
- Die Fahrbahn umsichtig, zügig und verkehrsgerecht überqueren.
- Verhalten an Fußgängerüberwegen mit ohne Lichtzeichen beschreiben und einüben.
- Bei Nässe, Nebel und Dunkelheit helle Kleidung wählen um besser gesehen zu werden.
- Beherrschung des Fahrrades (schieben, sicher aufsteigen, Spur halten, sicher bremsen und absteigen können, Kurven fahren)
- Wo darf ich mit dem Fahrrad fahren?
- Wie sicher ist mein Fahrrad?
- Verkehrszeichen

Inhalte für die 3./4. Klasse:

- Alle oben genannten Punkte, sowie

Radfahrtraining:

- Bei Geradeausfahrt umsehen und Spur halten
- Slalom fahren
- Langsam fahren
- Bremsübungen
- Hintereinander fahren
- Kreise und Schleifen
- Wer von rechts kommt, hat Vorfahrt
- Wissen, dass Kinder bis 8 Jahre den Gehweg benutzen müssen, auch wenn ein Radweg vorhanden ist. Kinder zwischen 8 und 10 Jahren können zwischen Rad- und Fußweg wählen.
- Wissen darüber, welche Verkehrsmittel umweltfreundlich sind und dass Autoverkehr Umwelt und Menschen belasten
- Verhalten gegenüber Polizeibeamten, die den Verkehr an Fußgängerüberwegen regeln.
- Beschreiben und einüben, dass die Regelungen durch Polizeibeamte nicht von der eigenen Sorgfaltspflicht entbindet.
- Das eigene Fahrrad auf dem Übungsplatz und im Verkehr sicher beherrschen.

Einmal im Jahr kommt die Straßenverkehrswacht in unsere Schule. Die Schülerinnen der 3. und 4. Klassen können praktische Übungen auf dem Fahrrad mit den verschiedenen Verkehrszeichen und der Ampel durchführen. Zum Ende der vierten Klasse erfolgt eine Radfahrprüfung.

Englisch

Der Englischunterricht stützt sich auf die „Didaktisch-methodischen Empfehlungen für das Fremdsprachenlernen“ des Kultusministeriums.

Dabei sind die vorrangigen Ziele und Aufgaben:

- das Interesse und die Neugier gegenüber Andersartigem zu wecken und die Angst vor Fremden abzubauen
- grundlegende fremdsprachliche Kompetenz zu vermitteln
- eine offene und aufgeschlossene Haltung gegenüber anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften zu fördern
- die Wahrnehmungsfähigkeiten zu vertiefen und zu erweitern
- Freude am Umgang mit anderen Sprachen wecken

Am Ende der Grundschulzeit sollten die Kinder dann in der Lage sein, die

- Kontaktpflege (z. B. sich begrüßen/verabschieden)
- Gefühlsausdrücke (z. B. Gefallen/Missfallen ausdrücken)
- Willensbekundungen (z. B. jemanden etwas fragen/ um etwas bitten)
- Darstellung von Sachverhalten (z. B. Dinge/Personen/Tiere beschreiben)

in der englischen Sprache vorzunehmen, um einen sog. „small talk“ durchzuführen.

Um dies zu erreichen, soll der Englischunterricht den Kindern auf spielerische, stets wiederholende Art und Weise nahe gebracht werden. Durch das Einbeziehen von viel Bewegung (z. B. action games, finger plays etc.), Geschichten (storytelling), traditionellen oder modernen englischen Liedern und Reimen sowie handelnder Unterrichtssequenzen (z.B. role plays), soll das Interesse und der Spaß an der neuen Sprache geweckt werden. → language awareness

Zudem sollte auch das Vorwissen der Kinder unbedingt berücksichtigt werden und ggf. in den Unterricht mit einfließen.

Der Englischunterricht wird überwiegend in Englisch erteilt und Inhalte durch Mimik, Gestik, aber auch durch sog. „Flashcards“ unterstützt. Die Kinder sollen nicht mechanisch „nachplappern“, sondern immer auch den Inhalt ihres Lernens und Sprechens verstehen.

Sport

Unter Berücksichtigung der veränderten Umwelt unserer Kinder, die dem kindlichen Bewegungsbedürfnis nur noch wenig Raum lässt, fordern die Richtlinien für den Sportunterricht eine „...Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur...“.

Das bedeutet, dass in den Unterricht auch Aktivitäten aus dem täglichen Umfeld der Kinder einfließen sollen, die sowohl die Koordinationsfähigkeit als auch das Ausdauertraining und die soziale Kompetenz mit einbeziehen. Der damit geforderte ganzheitliche Ansatz umfasst in seiner Zielsetzung nicht nur den Sportunterricht, sondern hat die motorische Entwicklung der Kinder während der gesamten Unterrichtszeit im Blick.

Die Lehrkräfte der Schule tragen dieser Forderung Rechnung, indem sie einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf den Aspekt „Schule in Bewegung“ legen.

Bewegung, Spiel und Sport haben in der GS am Moor auf dem Hintergrund eines ganzheitlichen Lern- und Erziehungsverständnisses nicht nur im Sportunterricht ihren Platz, sondern bilden einen Teil des Schullebens sowie einen Planungsfaktor für die Gestaltung des Schulgeländes. Bewegungs- und Entspannungszeiten in anderen Fächern oder Lernbereichen schaffen erneute Konzentration und ein positives Lernklima.

Da an der Schule viele Unterrichtsstunden von der Klassenlehrkraft erteilt werden, können die Kinder auch außerhalb der Pausen den individuellen Bedürfnissen entsprechend zur Bewegung auf den Schulhof geschickt werden.

In einigen Klassen werden Ballkissen und Massagebälle eingesetzt, um bewegungsorientiertes Lernen zu ermöglichen.

In vielen Bereichen des Sports ermöglicht die finanzielle Unterstützung des Schulförderkreises sowie die aktive Mitarbeit der Eltern die Schaffung von Bewegungsmöglichkeiten und die Durchführung von Schul- und Sportfesten.

Der verbindliche Sportunterricht wird in der GS am Moor in Einzelstunden erteilt, so dass die Schulkinder an mehreren Tagen Bewegungszeiten erhalten. Im Unterricht werden verschiedene Inhaltsbereiche aufgegriffen, z.B. kleine Spiele, Regelspiele, Bewegen an Geräten, Laufen, Springen, Werfen, Körpererfahrung. Wenn das Wetter es zulässt, werden das Schulgelände und der Sportplatz des Gymnasiums für den Unterricht genutzt, damit auch die Erfahrung des „Sporttreibens im Freien“ von den Kindern gewonnen werden kann. Die Ausdauerschulung mit dem Erwerb des Laufpasses und der Einsatz des Fahrrades als Sportgerät haben hier ihren Platz.

Einen besonderes Angebot im Bereich Sport ist die 3. Sportstunde, die in allen Klassenstufen auch in der „Kleinen Schule“ als Schwimmstunde wöchentlich oder vierzehntägig durchgeführt wird. Durch ein vielfältiges Bewegungsangebot im Sportunterricht sollen Impulse und Grundlagen für eine außerschulische und evtl. auch spätere Teilnahme an sportlichen Aktivitäten gegeben werden. Die Kinder haben daher mindestens vier Jahre lang zwei Sportstunden und eine Schwimmstunde.

Ziel ist, dass alle Kinder die Grundschule als Schwimmer verlassen.

Das Angebot von Schulsportgemeinschaften soll die Interessen der Kinder berücksichtigen, im Unterricht behandelte Sportarten vertiefen und auf schulische Wettkämpfe vorbereiten. Je nach der zur Verfügung stehenden Stundenzahl (Lehrer und Halle) werden an unserer Schule folgende AG angeboten: Fußball, Baseball, Ballspiele, Geräteturnen und Tanz. Die AG werden teilweise koedukativ und teilweise für Jungen und Mädchen getrennt angeboten.

Die besonderen Erfahrungen, die in der Wettkampfteilnahme liegen, werden allen Schulkindern der Schule mit der Durchführung von kleinen Turnieren und von Sportfesten vermittelt. Neue Konzepte werden dabei erprobt.

Das Sportfest findet in der Regel am Freitag vor den Sommerferien statt. Es variiert in seinem Ablauf und Inhalt. Es gibt Spielfeste, Einzel- und / oder Mannschaftswettkämpfe, Nonsensolympiaden bis hin zu Sponsorenläufen.

Durch die Berücksichtigung von Bewegungsaktivitäten bei Schulfesten (z. B. Nonsens-Olympiade mit Spielangeboten in den Klassen, Schulfest mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof) werden Akzente im Schulleben gesetzt, die Gemeinschaft der Schulkinder und die Zusammenarbeit mit den Eltern gefördert. Schulfahrten werden genutzt, um Wanderungen und Spielaktivitäten durchzuführen. Bewegung und Naturerlebnis werden somit verbunden.

Für das Bewegungsangebot in der Pause stehen den Schulkindern Spielkisten zur Verfügung sowie ein Schulhof mit großem Klettergerüst, einer Rutsche, Schaukeln, einer Wippe, einer Boulderwand, Turnstangen, Balancierbalken, Murnelspielbahnen und Freiflächen für Ballspiele. Als Ruhezonon können drei Sandkästen, der Schulgarten und eine feste Sitzecke, ein Freiluftklassenzimmer und mehrere Sitzbänke genutzt werden. Auch nachmittags bietet der Schulhof Bewegungschancen für die Kinder der Wohnumgebung.

Musik

Das Fach Musik in der Grundschule setzt sich zusammen aus den Bereichen

- Musik machen,
- Musik hören und
- Musik umsetzen.

Diese Teilbereiche werden an der Grundschule am Moor auf vielfältige Weise berücksichtigt und umgesetzt.

Im Fachunterricht:

- Singen neuer, traditioneller und internationaler Lieder
- Begleitung mit Orff-Instrumenten
- Hörerziehung
- Gestaltung von Klanggeschichten
- Erfahrung von Klassik und Moderne
- Bau von Instrumenten

Fächerübergreifend:

- Tanz und Rhythmik im Sport
- Malen nach Musik
- Themenbezogene Lieder im Sachunterricht
- Alte und neue religiöse Lieder
- Adventssingen

Hinzu kommen die täglichen musikalischen Segmente:

- Begrüßungslieder
- Bewegungslieder
- Meditationsmusik bei Stilleübungen

Die Schüler der Grundschule musizieren in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften. Außerdem zeigen sie ihre Talente bei besonderen musikalischen Darbietungen wie Theateraufführungen, Konzerten oder Musicals.

Religion

Im Religionsunterricht können die Kinder Religion als einen Teil ihrer Lebenswirklichkeit erfahren. Er schafft Raum für die Fragen der Kinder nach der eigenen Person, nach der Zukunft, nach Gott und den Menschen. Bei Beschäftigung mit biblischen Texten verschränken sich die Erfahrungen der Kinder mit denen der biblischen Menschen. So können biblische Worte und Geschichten für das Leben der Kinder Bedeutung gewinnen.

Auch Feste feiern, singen, still werden, verantwortlich sein für sich, für andere, für die Schöpfung, gehören in den Religionsunterricht, der die Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und sie wachsen lässt.

Ein reger Austausch zwischen den Kirchen und der Schule macht es möglich, zu besonderen Anlässen, z.B. Reformationstag, Erstkommunion, Einschulung, gemeinsam den Gottesdienst zu besuchen. Dabei bringen sich die Kinder durch aktives Mitgestalten handelnd in das Geschehen ein.

Kunst – Textil – Werken

Eine besondere Bedeutung kommt an unserer Schule den gestaltgebenden Fächern Kunst – Textil – Werken zu. Stärker als in manchen anderen Unterrichtsfächern ist das Kind hier in einen schöpferischen Prozess eingebunden. Die Kreativität der Schüler findet somit eine besondere Berücksichtigung. Das praktische Tun steht im Mittelpunkt. Es werden Grundlagen für sinnliches Erfahren, Denken und Handeln gelegt.

Im Kunst- und Textilunterricht werden die musischen und praktischen Fähigkeiten entwickelt. Bei der Verwirklichung der Aufgaben sind Wahrnehmen und Gestalten eng miteinander verbunden.

Zu den Gestaltungsbereichen gehören:

- Zeichnen und Malen
- Plastizieren und Bauen
- Bilden textiler Formen
- Bilden und Ausgestalten textiler Flächen

Aufgabe des Unterrichtes ist es, einen schöpferischen Prozess anzuregen, zum Beispiel durch Gespräche über Erlebtes, Naturbeobachtungen, anregende Geschichten wie Märchen o. Ä., und durch Auseinandersetzung mit Kunstwerken;

durch wechselndes Arbeitsmaterial, das Kennenlernen neuer Arbeitstechniken und das Erlernen der Handhabung verschiedener Arbeitsgeräte.

Die Kinder erfahren Formen, Farben und Materialien als Ausdrucksmittel. Sie entwickeln die Fähigkeit, die Eigenschaften verschiedener Materialien in ihre Gestaltungen einzubeziehen und ihre Vorstellungen zu verwirklichen.

Das Fach Werken umfasst neben dem kreativ-schöpferischen auch einen technischen Bereich. Das technische Werken setzt sich mit baulichen Gegebenheiten (Brücken, Häuser, Türme) aus der Umwelt der Schüler auseinander. Es gibt Einblicke in die Arbeitswelt (Arbeitsabläufe, Fließbandarbeit, einfache Maschinen). Lösungswege werden entwickelt, Pläne und Skizzen angefertigt und umgesetzt.

Die Schüler üben grundlegende Arbeitstechniken und den sachgerechten Umgang mit verschiedenen Materialien ein (Ton, Holz, Pappe, Papier, Draht etc.). Dazu stehen eine Holzwerkstatt mit 24 Werkbankplätzen und ein Töpferraum (Nasswerkstatt) zur Verfügung.

Die fertig gestellten Schülerarbeiten aus dem Kunst-, Textil- und Werkunterricht werden in vielfältiger Form in Klassenräumen, Fluren und im Eingangsbereich ausgestellt und finden so Wertschätzung und Anerkennung.

Arbeitsgemeinschaften / Schülerzeitung

An unserer Schule werden montags bis donnerstags unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften in den 6. Stunden angeboten. Der Stundentafel folgend nimmt jedes Kind der 3. und 4. Klasse verpflichtend an einer Arbeitsgemeinschaft teil (1 Wochenstunde).

Unsere Arbeitsgemeinschaften werden jahrgangsübergreifend für die Klassen 3 und 4 angeboten. Nach jedem Halbjahr findet ein Wechsel statt. Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit, sich aus dem Gesamtangebot drei Arbeitsgemeinschaften auszuwählen. Bei der Verteilung wird einer der drei Wünsche erfüllt.

Die Themen sind breit gefächert und lassen sich grob in folgende Bereiche einteilen:

- Sport
- Musik
- Kunst / Werken
- Soziales Lernen
- Kulturelles
- Schülerzeitung

In der AG – Schülerzeitung arbeiten Kinder der 3. und 4. Klassen an den „Frosch - News“. Die Zeitung erscheint einmal pro Halbjahr in schriftlicher Form und wird an jede Klasse verteilt. Zusätzlich schreibt die Gruppe an einer Internet – Zeitung auf der Homepage von primolo.de. Sie ist mit der Schulhomepage verlinkt. Primolo ist ein kostenfreies, netzbasiertes Werkzeug, mit dem Grundschüler auf einfache Weise ansprechende Web –Seiten erstellen und zusammen mit ihrer Lehrkraft im Internet

veröffentlichen können. Projektergebnisse können so medien- und altersgerecht „kinderleicht“ online präsentiert werden (ein Projekt von „Schulen ans Netz e.V.“).

Die Inhalte unserer Arbeitsgemeinschaften wechseln im Laufe der Schuljahre.

Geleitet werden die Arbeitsgemeinschaften von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Schulleben

Feste

Einmalige und wiederkehrende Schulfeste prägen das Leben einer Schule und fördern die Gemeinschaft.

Seit Gründung der Grundschule am Moor hat sich eine Schulkultur der Feste entwickelt.

Im Schuljahreskreislauf haben wir folgende Feste ritualisiert:

Sommer: Bei der Einschulung führen die Zweitklässler den Erstklässlern etwas vor.

Herbst: Alle zwei Jahre findet ein Schulfest statt.

Winter: Zu Weihnachten werden in der Schule abwechselnd ein großer Basteltag oder in den einzelnen Klassen Weihnachtsfeiern, verbunden mit Musik- und Theateraufführungen, veranstaltet.
In der Zeit vor Weihnachten findet mehrmals ein gemeinsames Adventssingen jeweils in der 1. Stunde statt.

Februar: Jede Klasse feiert einen ganzen Vormittag im Klassenverband Fasching.

Frühling: Im Wechsel mit dem Schulfest wird alle zwei Jahre eine Projektwoche mit der ganzen Schule durchgeführt.

Sommer: Es findet unser Sportfest statt, das entweder mit Spaß- und Spielaufgaben oder mit Mannschaftsspielen organisiert wird. Alle 4 Jahre kommt ein Sponsorenlauf hinzu.
Viele Klassen, besonders die Abschlussklassen, gestalten im Sommer auch noch ein Abschlussfest. Am letzten Schultag verabschieden die Klassen 1-3 die Kinder der Abschlussklassen aus der Schulgemeinschaft.

Klassenfahrten und Klassenausflüge

Im 3. oder 4. Schuljahr erlebt jedes Kind der GS am Moor eine Klassenfahrt von ca. einer Woche. Rechtzeitig vor Antritt der Klassenfahrt findet ein Elternabend zur Information statt.

Für die GS am Moor beinhaltet eine Klassenfahrt folgende pädagogische Ziele:

- Zusammenhalt der Klasse fördern
- Selbstständigkeit und Weiterentwicklung der einzelnen Kinder fördern
- Verantwortung und Aufgaben innerhalb einer Gruppe übernehmen
- Regelverhalten einüben
- Unterschiede zwischen Gruppenmitgliedern akzeptieren
- Lernverhalten in anderer Umgebung erfahren
- Kennenlernen einer Landschaft Niedersachsens

Daneben gibt es auch kleinere Fahrten, teils im 2.Schuljahr, teils als Abschlussfahrt im 4. Schuljahr. Außerdem werden Wanderungen und Ausflüge in die Umgebung, sportliche Unternehmungen (Schlittenfahren, Schlittschuhlaufen), Erkundungen der örtlichen Einrichtungen (Rathaus, Bücherei, Feuerwehr) und Besuche von Tierparks, Museen, Kirchen und Theatern unternommen.

Theaterbesuch

Die GS am Moor hält Theaterbesuche während der Grundschulzeit für wünschenswert.

Dabei verfolgen wir folgende pädagogische Ziele:

- Erschließen kultureller Angebote
- Erlernen von speziellem Benehmen bei Aufführungen (zuhören, aufmerksam sein)
- Schulung der Aufmerksamkeit den Darstellern gegenüber
- Auseinandersetzung mit Textinhalten vor und nach der Aufführung
- Anregungen für den Kunst- und Musikunterricht
- gemeinsame Unternehmung im Klassenverband

Eigene Theaterraufführungen werden in der GS am Moor zu verschiedenen Anlässen dargeboten, z. B. zu Einschulungen, Weihnachtsfeiern oder Abschlussfeiern. Dabei sollen die Kinder Spaß haben, Texte lernen, die Möglichkeit haben, in andere Rollen zu schlüpfen, das darstellende Spiel zu üben und die eigene Kreativität zu entwickeln.

Jahrgangsübergreifende Aktivitäten

Es besteht in Teilen des Kollegiums der Wunsch, jahrgangsübergreifende Aktivitäten didaktisch zu durchdenken und zu erproben. Die Information und Diskussion dieses pädagogischen Themas findet in einer Arbeitsgruppe, aber auch im gesamten

Kollegium statt. Erfahrungen mit jahrgangsübergreifenden Aktivitäten, überwiegend sehr positiv beurteilt, wurden bisher in folgenden Bereichen gesammelt:

- Die Einführung von Partnerklassen 1 und 4. Die Viertklässler sind jeweils Pate eines Erstklässlers. Sie helfen bei der ersten Orientierung in der Schule und in den Hofpausen. Gemeinsam werden z. B. Spiele gemacht, Ausflüge unternommen oder Vorlesegruppen gebildet.
- Projektbezogene Aktivitäten wie die Einübung eines Theaterstückes mit zwei jahrgangsverschiedenen Klassen, die gemeinsame Arbeit an einer Kartei in einer Rechtschreib- oder Lesestunde, Vorlesesituationen, eine gemeinsame Lesenacht oder gemeinsame Ausflüge und Klassenfahrten.
- Zu selbst einstudierten Theateraufführungen werden traditionell andere Klassen eingeladen.
- In der Adventszeit werden in der Aula mit jeweils mehreren Klassen Lieder gesungen und Geschichten angehört. So wird eine Tradition gemeinsamen Liedgutes erworben.
- Seit dem Schuljahr 2005/2006 halten vier jahrgangsunterschiedliche Klassen zusammen Monatsfeiern ab. In diesem Rahmen wird gemeinsam gesungen und kleine Vorführungen, die aus dem jeweiligen Unterricht resultieren, werden vorgetragen. Das können Tänze, sachkundliche Vorträge, Teile eines Theaterstückes oder einer musikalischen Aufführung, Gedichte oder selbst verfasste Texte sein. Diese Zusammenkünfte sind bei den Schülern beliebt.
- Jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften für das 3. und 4. Schuljahr haben sich bewährt.
- In unseren Projektwochen sind die Angebote jahrgangsübergreifend für die Klassen 1./2. oder 3./4 oder auch für alle Klassen von 1 bis 4 gestaltet.
- Die „Kleine Schule“ nimmt zeitweise und in bestimmten Fächern wie Sport, Religion und Musik auch am Unterricht der ersten Klassen teil.

Fortbildungskonzept

1. Bedarfsermittlung:

Der Fortbildungsbedarf des Kollegiums ergibt sich aus den Arbeitsschwerpunkten, besonderen Interessen und Problemen, die im Schulalltag auftreten. Ziel ist eine langfristige Planung auf verschiedenen Ebenen. Der Auftakt einer Fortbildung sollte/ könnte eine SCHILF sein, die durch gezielte Einzelfortbildung ergänzt wird.

2. Organisation des Angebotes:

In Kooperation mit der regionalen Lehrerfortbildung oder anderen Anbietern werden Modalitäten für eine gelingende Umsetzung des Fortbildungsvorhabens vereinbart. Dabei sind jeweils zu klären:

1. wie groß der zeitliche Umfang der Fortbildung sein soll und wann sie stattfinden soll,
2. wer sich um die Suche nach möglichen Referenten kümmert,
3. wer die Kosten für die Fortbildung übernimmt,
4. ob die Veranstaltung als SCHILF, als Einzelfortbildung oder zum Beispiel als Kooperationsmaßnahme mit einer oder einigen anderen Institutionen (z. B. Schulen, KITA etc.) stattfindet.

3. Verankerung der Fortbildungsergebnisse im Kollegium und im Unterricht (Evaluation):

Einzelfortbildung:

- Bericht über die Fortbildungsinhalte im Rahmen von Fachkonferenzen (FK) und Dienstbesprechungen (DB)
- Fortbildung mit mehreren Teilnehmern aus dem Kollegium:
- Bericht über die Fortbildungsinhalte im Rahmen von DB oder Gesamtkonferenz (GK)
- Gemeinsame Bewertung der Fortbildung als Rückmeldung an die RLFB
- Gemeinsame Bewertung der Erprobung im Unterricht als Rückmeldung an das Kollegium

SCHILF:

- Aussprache über die/ Bewertung der Fortbildungsmaßnahme im Rahmen einer DB oder GK
- Aussprache über die/ Bewertung der Fortbildungsmaßnahme im Rahmen einer DB oder GK als Rückmeldung an die RLFB, wenn sie die SCHILF durchgeführt hat
- Gemeinsame Bewertung und Erprobung im Unterricht im Rahmen einer DB

Ausblick

Die Mitglieder der Gesamtkonferenz der Grundschule am Moor stimmen darin überein, dass das vorgelegte Schulprogramm in regelmäßigen Abständen kritisch überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt werden muss, um es den eigenen und den sich beständig wandelnden gesellschaftlichen Ansprüchen und Erfordernissen anpassen zu können.

Schwerpunkte dieses Schuljahres

Die Anpassung, Verschriftlichung und Erarbeitung der folgenden Konzepte ist Schwerpunkt des Schuljahres 2007/ 2008.

Anpassung (bereits erfolgt)

- Förderkonzept
- Beratungskonzept
- Medienkonzept
- Grundsätze von „Faustlos“ u. Evaluation
- Präventionskonzept
- Einschulungsmodus
- Schulverein
- Fachbereiche: Kerncurriculum

Verschriftlichung (bereits erfolgt)

- Fortbildungskonzept
- Kooperationsvereinbarung KITA-GS
- Beschwerderegulung
- Vertretungsregelung
- Umgang mit Absentismus
- Mediationskonzept
- Konzept zu Sprachfördermaßnahmen
- AG- Konzept
- Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen
- Hygieneplan
- Schnuppertage
- Einsatz der PM
- Nachmittagsprogramm
- Schülerzeitung
- Konzept Leselernhelfer
- Kooperationsvereinbarung
- Lernentwicklungsbericht SKG
- mit der Förderlehrerin Petra Dieterle

Erarbeitung

- | | |
|--|--------------------|
| • (langfristige) Arbeitsschwerpunkte | Start in diesem SJ |
| • Evaluation | Start in diesem SJ |
| • PE- Konzept | Start in diesem SJ |
| • Schuleigene Lehrpläne (Mu, Ku, We, Tex) | Start in diesem SJ |
| • Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselqualifikationen | noch offen |
| • Beobachtungsbogen KiTa | erledigt |

- Regelung, Beschlüsse zur Leistungsbewertung
 ○ (Mu, Ku, We, Tex, Rel) Start in diesem SJ
- Dokumentation der Lernentwicklungsberichte GS Start in diesem SJ
- Konzept zur Verteilung von HH- Mitteln Start in diesem SJ
- Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz Start in diesem SJ

Hinweis:

Weitere Informationen über uns, unsere Arbeit und unsere Schule erhalten Sie durch die Schulleitung und / oder auf unserer Homepage: www.grundschule-am-moor.de

| Inhalt | Seite |
|---|-------|
| Präambel | 1 |
| Unser Leitbild | 2 |
| Rahmenbedingungen | 3 |
| Verlässliche Grundschule | 4 |
| Zeiteinteilung des Schulvormittags | 5 |
| Bildungs- und Erziehungsarbeit | 8 |
| Schulordnung | 9 |
| Förder- / Förderkonzepte | 11 |
| Computereinsatz | 14 |
| Einschulungsverfahren | 16 |
| Lernentwicklungsberichte | 19 |
| Anfangsunterricht | 20 |
| Schulkindergarten „Kleine Schule“ | 21 |
| Zeugnisse | 22 |
| Gestaltung der Übergänge zu weiterführenden Schulen | 23 |
| Umgang mit Abwesenheit | 23 |
| Beschwerderegulung | 24 |
| Beratungskonzept | 26 |
| Eltern in der Schule | 27 |
| Schulverein / Schulförderkreis | 28 |
| Präventionskonzept | 30 |
| Besondere Angebote | 33 |
| Zusammenarbeit mit anderen Schulen | 35 |
| Zusammenarbeit mit anderen Institutionen | 37 |
| Hinweise zu den Fachgebieten | 40 |
| - Deutsch | 40 |
| - Mathematik | 42 |
| - Sachunterricht | 43 |
| - Mobilitätserziehung | 44 |
| - Englisch | 45 |
| - Sport | 45 |
| - Musik | 47 |

| | |
|---------------------------|----|
| - Religion | 48 |
| - Kunst – Textil – Werken | 48 |
| - Arbeitsgemeinschaften | 49 |
| Schulleben | 50 |
| Fortbildungskonzept | 53 |
| Ausblick | 54 |